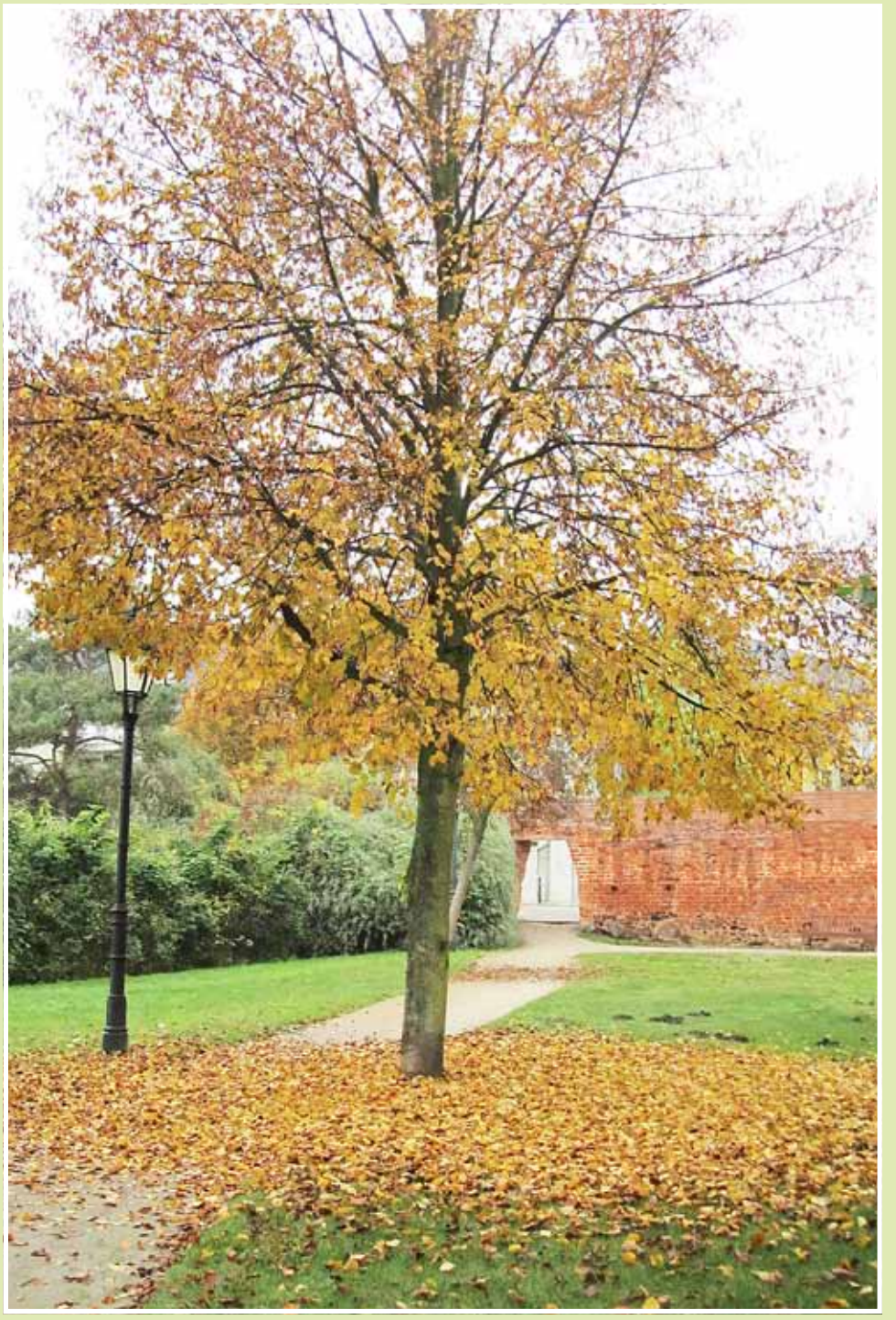
LÜBBENER Stadtanzeiger

LÜBBEN
Mitten im Spreewald

mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)

www.luebben.com



Lübben (Spreewald), den 11. November 2016
Jahrgang 25 | Nummer 11

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Bericht des Bürgermeisters an die Stadtverordneten

Einbruch in die Postbank

Mit einem Rückblick auf den in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober verübten Einbruch in die Postbank am Markplatz begann Bürgermeister Lars Kolan seinen Bericht an die Stadtverordneten. Unbekannte Täter hätten mittels eines explosiven Gasgemisches den Geldautomaten gesprengt, bei dem glücklicherweise niemand zu Schaden kam, jedoch ein erheblicher materieller Schaden entstanden sei, so der Bürgermeister. Die Täter habe man bisher nicht ermitteln können, doch eine gemeinsame Ermittlungsgruppe der Brandenburgischen und Berliner Polizei führe bereits seit längerem Untersuchungen gegen eine unbekannte Tätergruppe, die offensichtlich wiederholt im Südbrandenburgischen Raum für Explosionen von Geldautomaten verantwortlich gemacht wird.

Die Explosion hätte auch zu geringen Schäden im Kellerbereich des Rathauses geführt, in dem sich auch das Archiv der Stadt Lübben befände, informierte er weiter. Durch die Explosion sei ein Heizkörper zerstört worden, was zur Folge hatte, dass das Wasser der Heizungsanlage auslief und sich seinen Weg in den Kellerbereich der Stadtverwaltung gesucht hätte. Dem beherzten und unermüdlichen Einsatz des Hausarbeiters Ulf Herwig sei es zu verdanken, dass das eingelagerte Archivgut, das teilweise bis zu 700 Jahre alt sei, keinen Schaden genommen habe. Herr Herwig habe in der Nacht mehr als 40 Eimer Wasser von den Decken und Wänden des Kellers gewischt und aufgefangen und so ein intensives Eindringen in das Archivgut verhindert. In den Morgenstunden entnahmen dann Ina Liebscher, Sabrina Habermann und Vincent Traube den 40 durch Ulf Herwig sichergestellten Kartons das Schriftgut und breiteten es gut sortiert zum Trocknen aus.

Die fachmännische Überprüfung durch das Brandenburgische Landeshauptarchiv habe bestätigt, dass lediglich an den Verpackungen des Archivgutes Wasserschäden entstanden seien, so Lars Kolan, der sich bei den Mitarbeitern für ihr umsichtiges Handeln bedankte.

Stellenausschreibung - Fachbereichsleiter Ordnung und Sicherheit

Am 08.10. und 14.10.2016 fanden die Bewerberkonferenzen zur Auswahl eines neuen Fachbereichsleiters/Ordnungsamtsleiters für die Stadt Lübben (Spreewald) statt, informierte der Bürgermeister. Insgesamt 31 Bewerber hätten sich auf die Stelle beworben, wovon 18 die Zugangsvoraussetzungen im Hinblick auf ihre Vorbildung und Berufserfahrung erfüllten und zu einer Bewerberkonferenz eingeladen worden seien. Letztlich hätten an den vorgeschalteten Tests im Rahmen der Bewerberkonferenzen, die die Stadt gemeinsam mit der Fa. IST - Intelligenz - System - Transfer aus Potsdam durchführte, 12 Bewerber teilgenommen. Von diesen seien von den Vertretern des Personalrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Führungsebene des Rathauses sechs Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch, das mit einer Fachaufgabe gekoppelt gewesen sei, gebeten worden.

„Im Ergebnis dieser Vorstellungen stellten Bürgermeister, Fachbereichsleiter, Vertreter des Personalrates sowie der Fraktionen fest, dass keiner der Bewerber ein Bild von sich zeichnen konnte, dass darauf schließen ließe, dass er den vielen verschiedenen Aufgabenstellungen im Bereich des Ordnungsamtes, wie Schulen, Kitas, Hort, Standesamt, Feuerwehr oder dem allgemeinen Ordnungsrecht ausreichend gewachsen sein könnte, oder die erwartete sachverständige und auch kreative Verstärkung für die Führungsspitze im Rathaus darstellen könnte“, so Lars Kolan.

Man habe daher entschieden, die Bewerbungsfrist noch einmal bis zum 13.11.2016 zu verlängern. Da in Auswertung der Bewerberkonferenzen die Überlegung gereift wäre, auch über die Übernahme eines Beamten einer anderen Verwaltung in den Beamtenstatus der Stadt Lübben nachzudenken, habe man die neue Ausschreibung diesbezüglich umformuliert, um den Bewerbermarkt durch diese Maßnahme zu erweitern. Über die weiteren Bewerberkonferenzen werde er die Stadtverordneten auf dem Laufenden halten, stellte der Bürgermeister abschließend zu diesem Thema fest

Verbandstagung des Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverbandes in Lübben

Am 16.10.2016 habe er die Vertreter des Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverbandes (MHTV) im Wappensaal des Schlosses begrüßen dürfen, berichtete der Bürgermeister. Der MHTV sei der Dachverband für rund 20 Trachtenvereine aus den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit ihm werde die Stadt Lübben den Deutschen Trachtentag und das Deutsche Trachtenfest organisieren, informierte er weiter.

„Die rund 25 Teilnehmer, die allesamt in ihren unterschiedlichen Trachten erschienen waren, vermittelten beim Spaziergang durch unsere Stadt einen ersten Eindruck davon, was uns und unseren Gästen im Rahmen des Deutschen Trachtentages im kommenden Jahr und des Deutschen Trachtenfestes im Jahr 2019 erwarten wird“, stellte er fest.

Haushaltsentwurf für das Haushaltsjahr 2017

Bürgermeister Lars Kolan wies die Stadtverordneten darauf hin, dass ihnen der Haushaltsentwurf für das kommende Haushaltsjahr in der ersten Novemberwoche per Post zugehen werde. Er gebe diesen Hinweis bewusst, da der Haushaltsentwurf aufgrund von Einmaleffekten im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing GmbH und der damit im Zusammenhang stehenden Rückführung der Bereiche Museum, Bibliothek und Gebäudemanagement und ihrer Mitarbeiter in die Kernverwaltung der Stadt, sowie unter Berücksichtigung diverser damit im Zusammenhang stehender Beratungsleistungen zum Arbeits-, Handels-, Vergabe- und Beihilferecht nicht ohne die Mitarbeit der Stadtverordneten ausgeglichen werden könne.

Er bat sie daher, neben Hinweisen zu Einsparmöglichkeiten oder Einnahmeerhöhungen auch in Betracht zu ziehen, den Haushaltsplan aufgrund genannter einmaliger Mehraufwendungen, ausnahmsweise unausgeglichen der Kommunalaufsicht zur Genehmigung vorzulegen. „Die Genehmigungsfähigkeit eines solchen unausgeglichenen Haushaltes ist gegeben, da die Stadt Lübben über entsprechende Rücklagen verfügt, die den Ausgleich herstellen könnten“, erläuterte er hierzu.

Der Haushalt weise momentan ein Defizit von 399.000 Euro aus. Der Ausgleich sei der Verwaltung und dem Kämmerer zunächst gelungen, nach Einarbeitung der Aufwendungen rund um die „TKS neu“ sei jedoch ein erneuter und seriöser Ausgleich ohne die Streichung von wichtigen Unterhaltungsmaßnahmen oder freiwilligen Leistungen nicht möglich.

Als weitere Themen sprach Bürgermeister Lars Kolan unter anderem die Kreisgebietsreform,
den Strategie-Workshop zur neuen Tourismuskonzeption und die Wiederaufnahme der Arbeit des Klimabeirates an.
Lesen Sie hierzu bitte auf den nachstehenden Seiten die entsprechenden Artikel.

Landkreis Dahme-Spreewald muss eigenständig bleiben. Lübben ist und bleibt Kreisstadt

Zu diesen beiden Forderungen bekannten sich in ihrer vergangenen Beratung die Stadtverordneten aller Fraktionen angesichts der im Rahmen der Kreisgebietsreform vorgesehenen Zusammenlegung des Landkreises Dahme-Spreewald mit Teltow-Fläming einstimmig (Beschlusstext siehe bei „Amtliche Bekanntmachungen“). Gleich zwei Beschlussfassung mit oben genannten Zielstellungen waren auf den Weg gebracht worden. Die Fraktionen Wir-von-hier, die Linke und die stadtfraktion hatten eine gemeinsame Vorlage eingebracht, die inhaltlich einer weiteren Vorlage der Fraktion CDU/Grüne entsprach. Es sei der Ferienzeit und des damit nicht so intensiv wie sonst erfolgten Gedanken- und Meinungsaustausches zwischen den Fraktionen geschuldet, dass es zwei Vorlagen gäbe, erklärte Thomas Kaiser von „Wir-von-hier“ das Vorhandensein der beiden Schriftstücke. Es gehe jedoch allen einzig und allein um den Erhalt Lübbens als Kreisstadt und des LDS als eigenständigen Landkreis, weshalb man sich dem Antrag der Fraktion CDU/Grüne anschließe und die gemeinsame Vorlage der drei Fraktionen zurückziehen würde, so Thomas Kaiser.

Bereits am Dienstag, dem 18. Oktober, kamen die Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Amtsdirektoren des Landkreises Dahme-Spreewald zu einer Sondersitzung in ihrer Kreisstadt Lübben zusammen, um die von der Brandenburgischen Landesregierung vorgestellten Pläne zur Kreisgebietsreform, die eine Zusammenlegung der beiden wirtschaftlich erfolgreichen Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming vorsieht, erstmals gemeinsam zu diskutieren.

Im Ergebnis der intensiven und sachlichen Debatte wurde festgestellt, dass das einzig nachvollziehbare Argument der Landesregierung, das für eine Fusion dieser Landkreise spricht, nämlich der Umstand, dass sich die Flughafenregion in einem Landkreis befinden würde, die Vorteile eines Weiterbestehens des wirtschaftlich stärksten Landkreises Ostdeutschlands nicht aufwiegt.
Ausgehend von dieser Überzeugung wollen sich die Beratungsteilnehmer daher vehement für den Erhalt des Landkreises Dahme-Spreewald und deren Kreisstadt Lübben (Spreewald) einsetzen. Sollten die in den kommenden Wochen noch detailliert herauszuarbeitenden Nachteile der angedachten Fusion der beiden Landkreise nicht zu einem Umdenken der Landesregierung bzw. zu einer Veränderung des Gesetzentwurfes in der parlamentarischen Auseinandersetzung des Landtages führen, werde man sich mit allen gebotenen Mitteln gegen die Fusion wehren, war man sich einig. Ebenso einig war man sich, dass für den Fall, dass sich eine Zusammenlegung mit einem anderen Landkreis trotzt aller Bemühungen nicht verhindern lässt, eine derartige Fusion auf der Basis der Freiwilligkeit der Fusionspartner erfolgen sollte, unter dem Motto „Der LDS sucht sich seinen Partner unter dem Blickwinkel der meisten Vorzüge selbst aus.“ Jens-Hermann Kleine, Vorsitzende der Kreisarbeitsgemeinschaft im Landkreis Dahme-Spreewald, stellte unmissverständlich klar: „Der Landkreis Dahme-Spreewald hat sich in den letzten 20 Jahren gut entwickelt. Von daher sehen wir keine Notwendigkeit für eine Veränderung - weder jetzt, noch in der Zukunft. Darüber hinaus lehnen wir jede Art von Zwang ab.“
Bürgermeister Lars Kolan kommt nach Abwägung der vorliegenden Fakten zu dem besorgten Fazit: „Unabhängig von den eventuell möglichen Einspareffekten bei den dann zusammengelegten Kreisverwaltungen und abgesehen von den Nachteilen für den einzelnen Bürger oder beispielsweise das politische Ehrenamt, können wir Kommunen uns eine Fusion gar nicht leisten. Derzeit zahlen die Städte und Gemeinden des Landkreises Dahme-Spreewald eine seit Jahren stabile Kreisumlage von 39,5 Prozent. Im Landkreis Teltow-Fläming zahlt man 47 Prozent. Die Erhöhung auf einen ähnlichen Satz nach der Fusion ist zumindest nicht unwahrscheinlich. Geht man davon aus, dass 1 Prozent 146 000 Euro entsprechen, so hätte das für Lübben zur Folge, dass ich alljährlich ein Finanzloch von mehreren hunderttausend Euro im städtischen Haushalt zu stopfen hätte. Dies wiederum ginge dann zu allererst zu Lasten freiwilliger Leistungen wie die Bibliothek, das Museum oder das Marketing. Aber auch bei laufenden Aufwendungen zur Unterhaltung von Schulen und Kitas, Straßen, Wegen, Brücken, müssten dann wohl intensive Abstriche gemacht werden. Dieses Szenario, das für alle Kommunen des LDS gilt, müssen wir unbedingt verhindern, denn auf entsprechende Ausgleich- und Übergangszahlungen braucht niemand zu hoffen, wie jetzt schon aus Potsdam zu hören ist.

Planungsleistungen für weitere Sanierung Bahnhofstraße vergeben

Nachdem am 1. April 2015 die neue Brücke über die Berste und der erste Teil des zweiten Bauabschnittes der sanierten Bahnhofstraße für den Verkehrs freigegeben wurden, soll im kommenden Jahr nun der zweite Teilabschnitt der Bahnhofstraße als Lückenschluss zur Parkstraße in Angriff genommen werden. Der Hauptausschuss hat hierzu in seiner Oktobersitzung die Planungsleistungen und die Bauüberwachung für rund 70 500 Euro an die Voigt Ingenieure GmbH aus Luckau vergeben.
Bereits im Juni waren im Bauausschuss mehrere Varianten für die Sanierung dieses Abschnittes vorgestellt worden und in der sich anschließenden Diskussion vor allem die Frage der Anzahl der Bäume und Parkplätze erörtert worden. Letztlich sprach sich der Bauausschuss dafür aus, den Alleecharakter zu erhalten und Parkplätze vorrangig nur für Kunden der anliegenden Geschäfte zu schaffen. In Zahlen ausgedrückt heißt dies, dass 69 Bäume (Linden) neu gepflanzt und 14 Parktaschen gebaut werden *(wir berichteten darüber).*

Inzwischen ist diese Variante mit Naturschutzbehörden abgestimmt und in Potsdam eingereicht worden, informierte Bauamtsleiter Frank Neumann im Hauptausschuss und erläuterte weiter, dass für die Baumaßnahme im diesjährigen Haushalt 500 000 Euro verankert worden seien und es eine Verpflichtungsermächtigung für das kommende Jahr gäbe - alles unter dem Aspekt der Bewilligung von Fördermitteln, die beantragt seien. Sowohl hinsichtlich der Anzahl der Stellplätze als auch der Bäume gab es kritische Anfragen und Hinweise im Hauptausschuss. So stellte Peter Rogalla (Die Linke) mit Blick auf die Straßenreinigungssatzung und die mögliche Belastung der Anwohner die Frage, wer denn für die Beseitigung des Laubs zuständig sei und gab zu bedenken, dass Linden viel Pflege bedeuten würden. Peter Schneider (diestadtfraktion) ergänzte, dass man bei dieser Baumart auch an den notwendigen Rückschnitt denken sollte, den die nächste Generation dann vornehmen müsste, damit die Wohnungen auch noch Tageslicht bekämen. Frank Neumann gab zu bedenken, dass die Wahl einer anderen Baumart zwar möglich sei, dann jedoch erneut die Zustimmung der Naturschutzbehörden einzuholen wäre.
Peter Schneider sieht die vom Bauausschuss vorgeschlagene Bauweise hinsichtlich der künftigen Zahl der Parktaschen sehr skeptisch. Derzeit können am Straßenrand etwa 60 Fahrzeuge

stehen. Wenn die Parkplätze reduziert werden, würden sie fehlen und die Autofahrer nach anderen Parkmöglichen suchen, war er sich sicher und verwies auf das Beispiel Waisenstraße, wo beidseitig Autos stehen und es bei Gegenverkehr sehr eng werde. Auch befürchtete er, dass mit dem Wegfall des Straßen begleitenden Parkens die Bahnhofstraße zusammen mit der Parkstraße zu einer „Rennpiste“ werden könnte und regte daher an, über eine „Rechts-vor-links-Regelung“ nachzudenken.

Strategieworkshop zur Tourismuskonzeption

Im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing GmbH Lübben (Spreewald) (TKS) hatten die Stadtverordneten im Juni auch den Auftrag für die Erstellung eines Organisations- und Entwicklungskonzepts für den Tourismusstandort Lübben vergeben. Ziel ist es, in dem Konzept Stärken und Schwächen auf diesem Gebiet und daraus abzuleitende Maßnahmen aufzuzeigen, die langfristig eine Verbesserung des Touristischen Angebotes und damit nicht zuletzt eine Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus sichern.

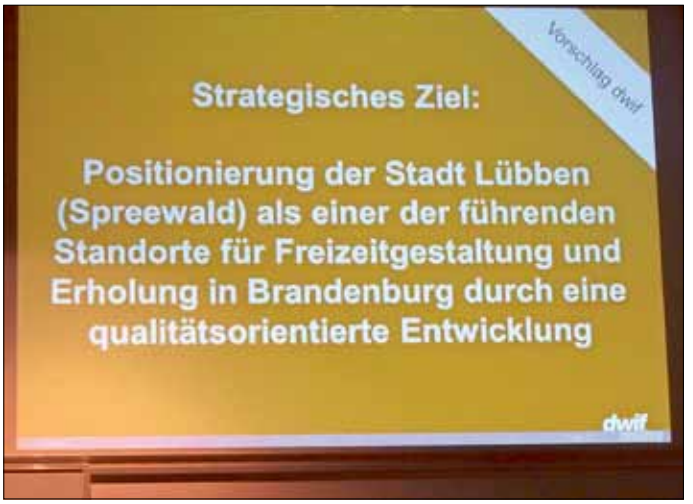
In den zurückliegenden Monaten hat daher das beauftragte Unternehmen, die dwif-Consulting GmbH, die über jahrzehntelange Erfahrungen in der Beratung der Tourismusbranche und Freizeitwirtschaft verfügt, neben Expertengesprächen auch eine Online-Befragung sowie eigene Recherchen und Erhebungen in unserer Stadt durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse hieraus wurden am 19. Oktober in einem internen Workshop zur weiteren Entwicklung des Tourismus in unserer Stadt durch Karsten Heinsohn, Bereichsleiter Tourismusbarometer & Monitoring der dwif, vorgestellt und später als Grundlage einer intensiven Diskussion und Ideensuche durch die mehr als 20 Teilnehmer genutzt.

Eingangs unterstrich Karsten Heinsohn noch einmal die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in unserer Stadt. So beziehen rechnerisch 930 Personen ihr Primäreinkommen aus dem Tourismus, durch den in unserer Stadt pro Jahr ein Bruttoumsatz von 35,6 Millionen Euro erzielt wird *(wir berichteten bereits ausführlich darüber).*

Bei der Auflistung der Stärken und Schwächen nannte er als Pluspunkte, die wir als Erholungsort für uns verbuchen können, neben solch bekannten Faktoren wie der zentralen Lage unserer Stadt und ihre gute Erreichbarkeit oder den Besuchermagneten Schlossinsel auch die hohe Bettenauslastung, die bei über 60 Prozent in Unternehmen ab 10 Betten liegt. Aufbauend auf all den „Guthaben“ wäre die Positionierung Lübbens als naturnaher Erholungsort mit zentraler Lage aus Sicht von Karsten Heinsohn für die Zukunft eine Chance, die man nutzen könnte.

Auch bei den Schwächen wurden bereits allgemein bekannte Stichworte wie fehlende Schlechtwetterangebote oder Lücken im Radwegenetz und die teils ungenügende Ausschilderung genannt. Weniger bewusst war wohl den meisten Beratungsteilnehmern, dass die mangelnde Kooperationsfähigkeit bzw. der Wille zur Kooperation zwischen touristischen Leistungsträgern und den verschiedenen Wirtschaftsbranchen der Stadt sowie zwischen touristischen Leistungsträgern, Politik und Verwaltung laut Umfragen und Analysen zu den größten Schwächen gehört. Hier fehle es oftmals an Kommunikation, an Vertrauen und Zuverlässigkeit sowie der Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden, so das Fazit von Karsten Heinsohn.

Als weitere Schlussfolgerung seiner bisherigen Arbeit schätzte er ein, dass die ursprüngliche Zielstellung - die Erarbeitung eines Organisations- und Entwicklungskonzepts für den Tourismusstandort - zu eng gefasst sei und erweitert werden sollte in ein `Konzept für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben´.



Genau unter diesem Aspekt lautete dann auch eine der vier Fragen, die im Rotations-verfahren später in Gruppen diskutiert wurde: „Wie stellen wir uns den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben 2026 vor?“.

Die Workshop-Teilnehmer, zu denen Vertreter der Tourismusbranche, wie der Tourismusverein, touristische Leistungsanbieter, Gewerbetreibende, Kommunalpolitiker, Bürgermeister Lars Kolan sowie die Sachbearbeiterin für Wirtschaftsförderung, Marit Dietrich, gehörten, sollten ihrer Kreativität ganz bewusst freien Lauf lassen und gemeinsam trugen sie dann ihre Ideen und Wünsche zusammen. So konnte man sich vorstellen, dass Lübben in 10 Jahren als Stadt der schönen Brücken bekannt ist, eine Seilbahn, ein Kinder- und ein Baumhotel hat, Gäste in einer Kochschule die Zubereitung von Spreewälder Gerichten lernen, der Hain bunt beleuchtet wird oder die Spreewaldbahn wieder fährt.

Nicht um Wünsche, sondern um konkrete Vorstellungen ging es bei der zweiten Frage, welche Angebote in den nächsten Jahren geschaffen werden sollten bzw. müssen, um als Freizeit- und Erholungsort attraktiv zu bleiben und auf dem Markt bestehen zu können. Barrierefreiheit wurde hier ebenso genannt wie das Spezialitätenrestaurant, die Markthalle mit regionalen Produkten und Erzeugnissen, mehr Angebote für Kinder, wie Drachenfest und Lampionumzug, die stärkere Präsentation der sorbisch/wendischen Kultur oder die enge Zusammenarbeit mit den Kliniken im Hinblick auf Gesundheitsangebote.

Wie man innerhalb Lübben enger zusammenrücken könnte, war ein weiteres Thema, dem man sich widmete. Hier hält man eine stärkere Einbindung des Handels für wichtig und schlug unter anderem die Bildung eines Tourismusbeirates vor, in dem auch der Handel vertreten ist. Wünschenswert wäre es aus Sicht der Workshop-Teilnehmer, wenn es einen Mittler/Vermittler zwischen den Unternehmern und der Stadt gäbe, einen „Kümmerer“, wie er genannt wurde, der koordiniert, informiert und bei dem viele Fäden zusammen laufen. Letztlich wurde in den Arbeitsgruppen auch die Frage diskutiert, welche innovativen Ideen und Projekte Lübben nach vorn bringen.

Ein Miniatur-Spreewald, eine Kahnschule und sogar ein Tunnel zu Verkehrsentlastung gehörten zu den mutigen Ideen, die hier gesammelt wurden.

Karsten Heinsohn war begeistert von dem Engagement und dem Ideenreichtum, mit dem die Teilnehmer am Workshop teilnahmen und bedankte sich ebenso wie Bürgermeister Lars Kolan bei ihnen dafür.

Alles was an diesem Abend zu Papier gebracht wurde, wird nun ausgewertet und fließt in dieser oder jener Form ins Konzept ein, das Ende des Jahres vorliegen soll, so Heinsohn.

Ausschüsse empfehlen Betreibung von Bibliothek und Museum unter städtischer Regie

Die Stadtverordnetenversammlung folgte in ihrer Oktobersitzung der Empfehlung der Fachausschüsse und beschloss, dass spätestens ab Ende Juni des kommenden Jahres die Betriebsführung des Stadt- und Regionalmuseums und der Bibliothek sowie von Gebäuden samt Inventar und Anlagen, wie zum Beispiel Schloss und Neuhaus, wieder in den Händen des Rathauses liegen soll.
Seit 2001 wird das Museum und seit 2004 auch die Stadtbibliothek durch die Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH betrieben und beide Einrichtungen sind zu festen und beliebten Größen im geistig-kulturellen Leben der Stadt geworden. Doch mit der geplanten und gegenwärtig vorbereiteten Umstrukturierung der TKS wird auch eine Konzentration auf das Kerngeschäft einer modernen Tourismusmarketing- und Managementorganisation durch sie angestrebt, mit der eine so umfassende Immobilienverwaltung wie gegenwärtig von der TKS betrieben, nicht vereinbar wäre.
Bevor Museum und Bibliothek allerdings unter Regie des Rathauses laufen, sind noch zahlreiche Dinge zu betrachten, so die personalrechtliche Situation, vertragliche Verpflichtungen, Einordnung einzelner Aufgaben in den Gliederungsplan der Stadt u. a. m.

Auftrag für Bau eines Blinden-Stadtmodell erteilt

„Grünes Licht“ gab der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung in seiner Oktoberberatung für die Herstellung eines Blinden-Stadtmodells der Innenstadt. Das Werk aus Bronze im Maßstab 1:650 kostet rund 31 000 Euro und wird aus Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadtzentren I“ finanziert.
Nach Fertigstellung soll das Modell unter dem Baumhain an Marktplatz seinen Standort finden und die Altstadt mit den angrenzenden Geschäftsstraßen, der Gubener- und Breite Straße, sowie das Touristische Zentrum, einschließlich des Schlossumfeldes darstellen. Durch Ertasten können auch sehbehinderte Menschen einen Eindruck von den Dimensionen und Formen ihrer Umgebung erhalten. Aber auch für andere bietet das Modell eine Möglichkeit, die baulichen Strukturen der Innenstadt aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Die Beschriftung der Straßen, Plätze und wichtiger Gebäuden erfolgt in Brailleund Normalschrift. Schöpfer des Werkes ist der Bildhauer und Objektdesigner Egbert Broerken. Der Vorsitzende vom Freundeskreis für Lübben e. V., Jürgen Lüth, schreibt bezüglich des Beschlusses: „Der Freundeskreis für Lübben e. V. ist schon seit vielen Jahren mit der Stadtverwaltung im Gespräch, um auch für Menschen mit Behinderung Lübben erlebbarer zu machen. Bereits 2008 holten sich die Mitglieder vom Freundeskreis Anregungen bei einem Besuch der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt und später auch in Görlitz. Die jährlichen Busausflüge vom Freundeskreis, in diesem Jahr haben wir Waren an der Müritz besucht, geben immer wieder neue Denkanstöße und so begrüßen wir den Beschluss des Hauptausschusses der Stadtverordnetenversammlung und freuen uns sehr, dass die Idee zur Schaffung von einem Infopoint in der Gestalt einer Abbildung der Stadt in einem Bronzeguss, nun auch für Sehbehinderte, Realität werden soll. Auch die Einbindung der Gubener - Vorstadt wird von uns begrüßt. So können wir auch den unter Denkmal stehenden Brunnen in der Trüschel Kolonie unseren Gästen noch näher bringen.“

Abtransport des Bauschutts weiter offen

Der Abtransport des Schutts, der seit dem Abriss der Garagen an der Burglehnstraße dort lagert *(wir berichteten im letzten Stadtanzeiger darüber)*, wird sich auch weiterhin verzögern. Grund hierfür sind unterschiedliche Auffassungen der Stadt und der beauftragten Firma zur weiteren Verwendung des Materials. Während die Verwaltung die Meinung vertritt, die auch durch Gutachten untersetzt wurde, dass der Schutt unter bestimmten Bedingungen wiederverwendet werden kann, ist die Firma der Überzeugung, dass das Abrissmaterial, das meist aus Beton bzw. Stahlbetonrecycling besteht, auf einer Mülldeponie verbracht werden müsste und zusätzlich zu vergüten ist. Eine endgültige Klärung des Sachverhalts soll in den nächsten Wochen erreicht werden.

Sprechtage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus

Die Stadtverwaltung Lübben kooperiert mit der IHK Cottbus, die regelmäßig im Lübbener Rathaus für IHK-Mitglieder und Existenzgründer die IHK-Sprechtage anbietet.

Die nächsten Sprechtage sind der 24. November und der 14. Dezember, in der Zeit von 10:00 bis 12:00 Uhr.

Vorherige Anmeldung erbeten bei Frau Cornelia Bewernick, IHK Cottbus (bewernick@cottbus.ihk.de, Telefon: 0355 365-3102)

Ideen zum Umbau der sportbetonten Grundschule vorgestellt

Begleitet vom Architekturcontor Schagemann Schultke GmbH haben Vertreter der Stadtverwaltung, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule und des dazugehörenden Hortes, Stadtverordnete sowie Elternvertreter in den zurückliegenden Monaten gemeinsam die gegenwärtigen Bedingungen für Unterricht und Hort an der Schule analysiert, den notwendigen Raumbedarf zur Umsetzung der pädagogischen Arbeit für die Zukunft erörtert und ermittelt sowie verschiedene Varianten der baulichen Erweiterung diskutiert. In einem gemeinsamen Bildungs- und Bauausschuss wurden diese nun vorgestellt und die Gründe für die gefundene Vorzugsvariante durch Architekt Carl Schagemann erläutert.

Um mehr als 1200 Quadratmeter sollte die Einrichtung im Dreilindenweg vergrößert werden, damit sie den Anforderungen an die pädagogische- und Betreuungsarbeit gerecht wird, hatten die Untersuchungen und Gespräche im Workshop der so genannten `Phase 0´ ergeben. Dies könnte durch eine Erweiterung im Bestand, bei dem der 4-geschossige Schultrakt durch einen Anbau und der Horttrakt durch einen 3-geschossigen Gebäudeteil an der Nordseite ergänzt werden, geschehen. Die Aula und Mensa würden sich als Bindeglied zwischen die zwei Baukörper einfügen.

Grafiken Architekturcontor Schagemann

Vorteil dieser Variante ist, dass die vorhandene Grundstücksfläche so weit als möglich unberührt bleibt und für die Gestaltung als Freianlagen der Bildungseinrichtung (z.B. Bolzplatz und Laufbahnen) genutzt werden könnte. Dieser, als Variante 1 bezeichnete Vorschlag stieß auch bei den Vertretern der Schule und des Hortes auf breite Zustimmung, da mit seiner Realisierung die bisher erfolgreiche Praxis von „Schule und Hort unter einem Dach“ und damit auch die mögliche Doppelnutzung von Räumen gesichert wäre, betonte der Architekt in der Ausschusssitzung.

Eine Abwandlung dieser Variante sieht einen „solitären“ Schulanbau im südlichen Grundstücksbereich vor, was jedoch mit einer entsprechenden Verringerung der Freiflächen verbunden wäre. Dies wurde von den Teilnehmern ebenso kritisch gesehen und abgelehnt wie der 2-geschossige Solitärbau für den Hort, bei dem die Gruppenräume „windmühlenartig“ um einen Bewegungsraum angeordnet wären. Sowohl die strikte Trennung von Schul- und Hortgebäude als auch die Einbußen in den Freiflächen stießen hier auf Widerstand.

Rund 6,5 Millionen Euro würde die Variante 1 nach heutigen Schätzungen in der Umsetzung kosten. Ein Neubau wäre doppelt so teuer, betonte Carl Schagemann im Ausschuss. Rund 2,5 Millionen Euro seien im städtischen Haushalt eingestellt, erläuterte Fachbereichsleiter Bauwesen, Frank Neumann, den derzeitigen finanziellen Sachstand, wobei man sich bei der Planung an frühe Ergebnisse des Workshops und Erfahrungen beim Umbau der Liuba-Grundschule orientiert habe. An der Planung müsse nun weiter gearbeitet und die Realisierung der Erweiterung in einzelnen Schritten geprüft werden, so Frank Neumann. Deshalb wird es weitere Abstimmungen und Gespräche mit dem Architekturbüro, den Nutzern und der Stadt zur möglichen Bildung sinnvoller Bauabschnitte und zwar aus baufachlichen Aspekten wie auch aus Sicht der Schule und des Hortes geben.

Klimabeirat wieder aktiv

Im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Lübben, die von Juli 2012 bis Juli 2013 erfolgte, war auch ein Klimabeirat ins Leben gerufen worden. Aufgabe dieses Gremiums, das sich aus Vertretern der Verwaltung und der einzelnen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung zusammensetzte, war es, gemeinsam mit dem damals für die Konzepterarbeitung zuständigen Planungsbüro wichtige Themen, Zielstellungen und Maßnahmen des Klimaschutzes in unserer Stadt zu erörterten, die Bestandteil des Konzeptes werden sollten. Nun, da es um die Umsetzung des inzwischen beschlossenen Klimaschutzkonzeptes geht, hatte Dr. Matthias Städter als Klimaschutzmanager der Stadt angeregt, den Beirat wieder zu aktivieren, um eine enge und kontinuierliche Abstimmung zwischen Verwaltung und Kommunal-politik hinsichtlich der Realisierung, Überarbeitung und Aktualisierung von Maßnahmen zu gewährleisten. Vor wenigen Tagen traf sich der neu besetzte Beirat zu seiner ersten Sitzung, um einzelne Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes den aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen und die 2016/17 umzusetzenden Maßnahmen festzulegen und finanziell zu diskutieren. So soll im nächsten Jahr eine aktualisierte CO2-Bilanz für Lübben aufgestellt, ein Sanierungsplan zur kontinuierlichen energetischen Sanierung der kommunalen Gebäude sowie ein Gesamtkonzept E-Mobilität erarbeitet werden, die „Energieeffiziente Gebäudesanierung der Kita „Sonnenkinder“ erfolgen oder die Beleuchtung in kommunalen Gebäuden modernisiert bzw. optimiert werden. Der Vorschlag von Dr. Städter, die bislang im Klimaschutzkonzept vorgesehene Errichtung eines Solarwerkes auf einem kommunalen Grundstück im Gewerbegebiet Neuendorf zugunsten einer Solaranlage auf der noch zu sanierenden Deponie Langer Rücken zu streichen, wurde von den Mitgliedern des Beirates befürwortet, kann man doch dadurch das Gewerbegrundstück an einen möglichen Investor veräußern. Neu aufgenommen ins Konzept dagegen sollte aus Sicht des Beirates für die Jahre 2018/19 die „Erstellung eines Solarkatasters für die Stadt Lübben“, da dieses nicht nur der Verwaltung, sondern

vor allem auch den privaten Hauseigentümern die Möglichkeit gibt, sich über die Eignung ihrer Dachfläche für eine Solaranlage zu informieren.m Weiterhin wurde die Anregung der Fraktion CDU/Grüne diskutiert, zu prüfen, ob im Bereich des Bahnhofs Einzelboxen für Fahrräder aufgestellt werden könnten, um diese vor Diebstahl und Vandalismus zu schützen. Mögliche Varianten hierzu wurden als derzeit unpraktikabel angesehen. Dagegen wurde die Schaffung abschließbarer Bereiche erörtert und die Prüfung einer Realisierung für sinnvoll erachtet.
Das Klimaschutzkonzept unserer Stadt finden Sie auf der Homepage unter:
http://www.luebben-rathaus.de/de/rathaus/stadtentwicklung/klimaschutzkonzept/

Wie kann in Lübben Wohnraum geschaffen werden?

Mit Blick auf diese zentrale Problem- und Zielstellung richtete die Faktion CDU/Grüne vor einiger Zeit einen Fragenkomplex an die Stadtverwaltung, den Stadtplanerin Karin Jacobsen in der letzten Stadtverordnetenversammlung beantwortete *(hier nur auszugsweise wiedergegeben).*
Es gäbe mehrere Instrumente, derer sich die Stadt bedient bzw. bedienen kann, um Wohnraum zu schaffen, meinte sie einführend zum Thema. Dies seien die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungs-konzeptes (INSEK) sowie des Flächennutzungsplanes, die verbindliche Bauleitplanung, die informellen Planungen für Teilräume sowie ein kommunales Flächenressourcenmanagement, das geschaffen werden sollte. Grundlage für Maßnahmen in diesen Bereichen sei die Datenerfassung und -Analyse, beispielsweise hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung, der Nachfrage nach Baugrundstücken oder des Wohnbaulandpotentials. So sei das INSEK 2010 von einer Einwohnerzahl von 13 550 im Jahr 2015 ausgegangen, die Prognose des Landes lautete 13 7000, wogegen die tatsächliche Einwohnerzahl am 31.12.2015 13 960 betrug und zum 30.09.2016 sogar auf 14 012 angewachsen sei. Ausgehend von diesem, den Prognosen wiedersprechenden Trend des Anwachsens der Einwohnerzahl werde im jetzt in der Fortschreibung des INSEKs von einer Einwohnerzahl von 15 000 im Jahr 2030 ausgegangen, so Karin Jacobsen. Dafür müssten weiterhin gute Rahmenbedingungen geschaffen werden wie Wohnungsangebot, Kinderbetreuung oder Dienstleistungen.
176 Kaufanträge und Interessenbekundungen für Baugrundstücke lägen im Sachgebiet Liegenschaften vor, davon 85 Interessenten für kommunale Wohnbaugrundstücke in Bebauungsplänen, denen derzeit auch eine entsprechende Zahl an freien Baugrundstücken gegenüber stünde.

Wie schätzt die Verwaltung das bestehende Grundstücksangebot für verdichteten Wohnungsbau ein? Welche Grundstücke stehen mit bestehendem Bau- und Planungsrecht zur Verfügung? In Bebauungsplänen gäbe es 7 kommunale Flurstücke für Geschosswohnungsbau bzw. Wohn- und Geschäftshäuser, informierte die Stadtplanerin. Weiterhin gäbe es rund 13.600 Quadratmeter private Baugrundstücke für Geschosswohnungsbau. Für den Geschoss-wohnungsbau im unbeplanten Innenbereich gäbe es 16 kommunale Flurstücke mit 12.800 Quadratmetern und 8 private Flurstücke mit 4.400 Quadratmetern. Ein Planerfordernis für innerstädtische Potentialflächen für Geschosswohnungsbau gäbe es für insgesamt ca. 40 Hektar, die in privater Hand wären. Auf die Frage, welche Maßnahmen geplant seien, um die Anzahl der zur Verfügung stehenden Grundstücke kurzfristig zu steigern, nannte Karin Jacobsen unter anderem die Fortführung des Planverfahrens zum Bebauungsplan 22, die Entwicklung des Bebauungsplangebietes BP 4-1 „Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße“ sowie die Parzellierung und Vermarktung BP 7 „Ratsvorwerker Weg Nord“.
Auch die Frage nach den Bearbeitungszeiten der Verwaltung zur Ausfertigung der gemeindlichen Stellungnahme zur planungsrechtlichen Beurteilung bei Bauvoranfragen und Bauanträgen, gehörte zum Fragenkomplex der Fraktion CDU/Grüne. Hier verwies Karin Jacobsen auf die seit geraumer Zeit angespannte personelle Situation im Bauamt. Bei Bauvoranfragen habe man ab Posteingang (von Untere Bauaufsicht LDS) zwei Monat für die Stellungnahme Zeit. Bei etwa 30 Prozent läge man unter dem Zeitrahmen, bei 22 Prozent benötige man bis zu 10 Wochen und bei 48 Prozent länger als 10 Wochen.
Die gesamte Präsentation finden Sie unter:
http://www.luebben-rathaus.de/de/rathaus/politik/sitzungsdienst/sitzungen/#553

Tourismusbeitrag bleibt Thema

Wie zu erwarten, gab es bei der Diskussion zur Tourismusabgabe, deren 1. Lesung im Oktober auf der Tagesordnung der Stadtverordneten stand und nur kurz erörtert wurde, sehr unterschiedliche Auffassungen. Peter Schneider als Vorsitzender der stadtfraktion stellte klar, dass seine Fraktion die Fremdenverkehrsabgabe zum jetzigen Zeitpunkt ablehne. „Wir möchten unsere Gewerbetreibenden nicht zusätzlich belasten“, so das Argument. Jene, die viel geschaffen haben, zahlen das meiste, gab er zu bedenken und führte außerdem an, dass man noch gar nicht wisse, wofür das Geld ausgegeben werden soll. Olaf Stöbe (Pro Lübben) sprach sich als Vorsitzender des Finanzausschusses hingegen für die Abgabe aus. Die Stadt gäbe jährlich rund 2,8 Millionen für den Tourismus, für die Bibliothek und anderes aus. Die städtische Förderung habe sich zu einer Selbstverständlichkeit entwickelt, so sein Eindruck. Wenn man die Tourismusabgabe nicht einführen wolle, so solle man Alternativen aufzeigen, wie die Stadt Einnahmen tätigen könne, bat er. Zur Tourismusabgabe selbst unterbreitete er im Namen seiner Fraktion drei Anträge, die aus deren Sicht zu einem Kompromiss führen könnten. Zur Verringerung der Belastungen sollte der Höchstvorteilssatz auf 70 Prozent begrenzt, der Hebesatz für 2017 auf 3 Prozent und für 2018 auf 4 Prozent festgelegt und eine Härtefallklausel für Unternehmen die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind, in die Satzung aufgenommen werden. Bürgermeister Lars Kolan warb für eine Diskussion der Abgabensatzung, auch wenn diese von einigen Stadtverordneten derzeit abgelehnt wird oder nicht ihren Vorstellungen entspricht und bat, die Entscheidung nicht weiter hinaus zu schieben, wie es 2012 schon einmal der Fall war. Den Beitrag einzuführen kann uns, auch mit Blick auf die zu erhaltende und im Zuge der Umsetzung der neuen Tourismuskonzeption voraussichtlich noch zu erweiternden touristischen Infrastruktur, helfen, den Freizeit- und Erholungsstandort Lüben (Spreewald) weiter zu stärken.

IMPRESSUM

Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat.
Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.
Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.
- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
  Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:**
  Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:**
  LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,50 € oder zum Abopreis von 30,00 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,50 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 18,00 € über die Verlag und Druck LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Neugestaltung des Schlossumfeldes hat begonnen

Am Montag, dem 25. Oktober, begannen die Arbeiten zur Neugestaltung des Bereichs des Schlossumfeldes.

Im Zuge der Baufeldfreimachung wurden zunächst der Bewuchs entfernt und einige Bäume gefällt sowie die Oberfläche abgetragen und das vorhandene Mobiliar entfernt. Nun beginnen im Bereich des einstigen Ostflügels des historischen Schlossensembles (gegenüber der jetzigen Bibliothek) die archäologischen Untersuchungen. Parallel dazu wird die beauftragte Firma mit den Arbeiten zur Verlegung der Regenentwässerung beginnen. Die Umgestaltung des Bereiches, die rund 590 000 Euro kostet und aus dem Programm „Aktive Stadtzentren“ gefördert wird, dauert bis zum kommende Jahr an. In dieser Zeit soll der Platz vor dem Schlossturm den Charakter eines Schlosshofes erhalten, der durch die Art der Pflasterung, die Ersatzpflanzung eines Baumes und Sitzgelegenheiten wieder erlebbar wird und eine Aufenthaltsqualität aufweist.
Auf der gegenüber der Bibliothek vorhandenen Fläche, dem Standort des einstigen Ostflügels, ist planerisch ein Baufeld vorgesehen. Dieses wird als Grünfläche mit großen Pflanzkübeln gestaltet, die sich problemlos in einen anderen Stadtbereich umsetzen lassen, sollte sich ein Investor für die angestrebte Neubebauung finden, welche sich in ihren Ausmaßen am historischen Vorbild orientierten soll.

Blühendes Q auf der Schlossinsel

Rund 800 weiße und gelbe Narzissen sollen im Frühling auf der Schlossinsel zu einem Q erblühen und weithin sichtbar verkündigen, dass Lübben eine Qualitätsstadt innerhalb der Initiative Service-Qualität Deutschland ist und sich erneut der Zertifizierung gestellt hat. Die notwendigen Zwiebeln hierfür steckten am 10. Oktober Vertreter von zertifizierten Q-Betrieben gemeinsam mit Ralph Stolpe, Leiter des städtischen Baubetriebshofes (BBH) (Dritter von links), dessen Mitarbeiter die entsprechende Fläche dafür vorbereitet hatten. Christina Resag vom Bereich Grünwesen des BBH wählte als Fachfrau die Blumensorten aus - botanischen Narzissen, die verwildern und immer wiederkehren. Bürgermeister Lars Kolan hatte für deren Kauf rund 100 Euro aus seinem Verfügungsfonds bereitgestellt.

Die Akteure - Renate Draunick von der TKS, Robert Stephan vom Hotel Stephanshof Andreas Barthel vom gleichnamigen Motorradhaus Q-Coach Susan Kuhla vom Bürgerbüro der Stadt und Auszubildende Anna Hirsch, Verena Micknaß von der Villa Reich (Q-Stadtsprecherin), Markus Karl vom Hotel Strandhaus, Heike Thugut-Pohl von Jegasoft und Bernd Mertke von der Pension am Storchennest in Biebersdorf - hatten sichtlichen Spaß bei der gemeinsamen Aktion, die der Pflanzung einer Stileiche an der Spree-Lagune im Jahre 2013 folgte.

Schmutzwassergebühren für zentrale Entsorgung bleiben konstant

Jeweils für zwei Jahre sollen laut Kommunalabgabengesetz Gebühren kalkuliert werden und da in der Stadtentwässerung Lübben (SEL) die derzeitige Kalkulationsperiode für Schmutzwassergebühren am 31.12.2016 endet, wurde für den neuen Kalkulationszeitraum 2017-2018 eine neue Gebührenkalkulation erarbeitet. In deren Ergebnis legte Werkleiter Bert Dörre den Stadtverordneten jüngst eine geänderte Schmutzwassergebührensatzung zur Beschlussfassung vor, die in erster Lesung beschlossen wurde. Nach der neuen Satzung ändert sich für die zentrale Entsorgung ab 1. Januar 2017 nichts. Nach wie vor werden 4,70 Euro pro Kubikmeter an Gebühren erhoben. Für die dezentrale Entsorgung von Schmutzwasser aus abflussloser Sammelgruben zahlt der Kunde künftig 9,95 Euro pro Kubikmeter statt wie bisher 13,41 Euro und für die Klärschlammentsorgung aus Kleinkläranlagen 14,44 Euro (alt: 35,71 Euro/cbm).
Vor der Beschlussfassung hatte Werkleiter Bert Dörre den Stadtverordneten einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2015 gegeben. Zum 31. Dezember 2015 zählte die Stadtentwässerung 7 948 Tarifkunden (2014= 7.892) und sieben Sonderkunden. Die Schmutzwasserleistung verringerte sich von rund 700 000 Kubikmeter im Jahr 2014 auf 679 000 Kubikmeter zum 31. Dezember 2015. Wie Bert Dörre betonte, sei die Ursache für den Rückgang ausschließlich in Sparmaßnahmen und technologische Prozessänderungen bei den Sonderkunden begründet.
Im vergangenen Jahr habe die SEL mehr als 1,2 Millionen Euro in den Bau von Anlagen investiert, für weitere 383 000 Euro befänden sich Anlagen im Bau. Als Beispiele für abgeschlossene bzw. laufende Investitionen nannte der Werkleiter die Fertigstellung der Schlammspeicherung der Kläranlage im April 2015, die Erneuerung des Pumpwerkes Frauenberg und dazugehöriger Zuleitungen, den Rückbau der Sammelgrube sowie Ersatzpflanzungen in Radensdorf, den Neubau der Schmutzwasserleitung im Nachtigallenweg und die Erschließung des Heideweges sowie den Beginn der Bauarbeiten der biologischen Reinigung der Kläranlage im Oktober vergangenen Jahres. Auch am Ende dieses Jahres werde die SEL auf ein erhebliches Investitionsvolumen von mehr als 2 Millionen Euro zurückblicken können, betonte Bert Dörre. Positiv sei, dass man im Mai diesen Jahres die Fördermittelfinanzierungszusagen für die Investitionen der Jahre 2015 - 2017 in Höhe von 876.011 Euro (Kläranlage 520.194 Euro; Kanalnetz 355.817 Euro) erhalten habe.
Auch im kommenden Jahr sollen weitere Investitionen getätigt werden, so in die mechanische Reinigung der Kläranlage entsprechend der Sanierungsanordnung sowie in das Kanalnetz und in die Pumpwerke auf der Grundlage des Abwasserbeseitigungskonzeptes für die Stadt Lübben. So sei beispielsweise die Ausrüstung weiterer Pumpwerke mit Fernwirktechnik, die Sanierung von Pumpwerken in Radensdorf, Lubolz und Neuendorf oder die Sanierung des Kanalnetzes in der Postbautenstraße, der Wettiner Straße, im Kiefernweg und Hasensprung vorgesehen Um alle geplanten Maßnahmen realisieren zu können, werde trotz Fördermitteln die Aufnahme eines Investitionskredites in Höhe von 700 000 Euro erforderlich sein, was im Wirtschaftsplan 2017 bereits als Folgekosten kalkulatorisch berücksichtigt worden sei, so Bert Dörre.
Die gesamte Präsentation und die Schriftstücke zu dem hier Dargelegten finden Sie auf unserer Homepage unter:
http://www.luebben-rathaus.de/de/rathaus/politik/sitzungsdienst/sitzungen/#545

Transformation Brandenburgischer Städte - 25 Jahre Stadtentwicklung

Vertreter aus mehreren Städten sowie des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg trafen sich am 28. Oktober im Lübbener Rathaus zum ersten von insgesamt vier Werkstattveranstaltungen, die sich mit der Entwicklung von Städten in den zurückliegenden zweieinhalb Jahrzehnten beschäftigen.

25 Jahre Stadtentwicklung in Brandenburg war für die meisten Städte ein Prozess grundlegender Veränderungen und Umwandlungen. Um dies für das Land Brandenburg auf breiterer Basis untersuchen und vergleichen zu können, bearbeitete der Lehrstuhl Städtebau der BTU Cottbus-Senftenberg unter Leitung von Prof. Heinz Nagler die städtebauliche Entwicklung von 12 ausgewählten Brandenburgischen Städten im Rahmen eines studentischen Projekts. Als Nachbereitung dieses Projekts finden nun besagte Werkstattveranstaltungen statt, wobei im Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung die Arbeitsergebnisse von Lübben, Eberswalde und Luckenwalde standen. Als Diskussionspartner waren darüber hinaus die Städte Fürstenwalde und Neuruppin eingeladen, wenngleich die BTU in diesen Städten keine Untersuchungen durchgeführt hat. Als Mittelzentren an wichtigen Entwicklungsachsen verfügen alle genannten Städte über ein besonderes Potenzial, um von den aktuellen und künftigen Raumentwicklungen in der Hauptstadtregion profitieren zu können. Der Diskussionsschwerpunkt der Veranstaltung lag deshalb nicht nur auf den vergangenen 25 Jahren städtischer Umwandlung, sondern auch auf der Fortsetzung, Veränderung oder Neubegründung von Entwicklungslinien der Städte für die nähere Zukunft.

Grafikatur-Ausstellung eröffnet

Seit dem 1. November werden im Rathaus die Einsendungen zur 9. Internationalen Cartoon-Biennale „Grafikatur“ der Stadt Lübben gezeigt.
„Smartphone“ lautete das Thema des diesjährigen Wettbewerbes, zu der insgesamt 514 Cartoons aus 47 Ländern im Rathaus eingingen. Im Juli stand dann eine 5-köpfige Jury vor der schwierigen Aufgabe, aus jenen 477 Arbeiten, die alle Kriterien erfüllten (z. B. ohne Worte) die drei besten sowie jene auszuwählen, die in einem Katalog veröffentlicht wurden. Insgesamt waren 514 Cartoons aus 47 Ländern eingesandt worden.
Den ersten Preis der diesjährigen „GRAFIKATUR“ der Stadt Lübben vergab die Jury an Pariya Pooladvand aus dem Iran. Schon zweimal zuvor hatte die gehörlose Künstlerin den zweiten Platz im alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Cartoon-Wettbewerb belegt. 2010 erhielt sie die „Silberne Feder“ für ihre Zeichnung zum Thema `Geld´ und zwei Jahre später erneut für die Umsetzung des Themas `Erziehung´. In diesem Jahr überzeugte Pariya Pooladvand die Jury mit ihrer Zeichnung vom Vater, der sich aus den Ketten des Smartphones befreit und damit seinen kleinen Jungen sehr glücklich macht, weil er nun mehr Zeit für ihn hat. Leider konnte die Künstlerin ihre Auszeichnung nicht persönlich entgegennehmen, da sie ihr Visum zu spät erhalten hatte, bedauerte Bürgermeister Lars Kolan bei der Ausstellungseröffnung. Auch dem Drittplatzierte, Dr. Jan Thomaschoff, konnte das Stadtoberhaupt die Bronzene Feder nicht selbst überreichen, da der Künstler beruflich verhindert war.

Dagegen nahm die Zweitplatzierte, Maren Amini aus Hamburg, voller Freude die Silberne Feder, die mit einem Geldpreis von 800 Euro verbunden ist, aus den Händen von Lars Kolan entgegen. Sie habe mit der Teilnahme an der „Grafikatur“ Neuland betreten und habe auch zum ersten Mal einen Preis gewonnen, sagte die Künstlerin, die als Illustratorin tätig ist.
Bis zum 26. Januar ist die Ausstellung im Rathaus zu sehen.

Volkstrauertag

Die Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung der Stadt Lübben zum Volkstrauertag am Sonntag, dem 13. November, findet um 14:00 Uhr am Kriegerdenkmal im Stadtteil Treppendorf statt. Alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind hierzu herzlich eingeladen.

Wochenmarktstandort verlegt

Wegen des Aufbaus des Adventmarktes wird der Wochenmarkt am Freitag, dem 25. November, vom Marktplatz in die Breite Straße verlegt.

Beteiligungsverfahren zum Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR)

Derzeit führt die Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg ein Beteiligungsverfahren zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes Hauptstadtregion Berlin - Brandenburg (LEP HR) durch.

Die Kommunen und die gesamte Öffentlichkeit (also z. B. auch Unternehmen und Bürger) haben bis zum **15. Dezember 2016** die Möglichkeit, zum Planentwurf, zu seiner Begründung und zum Umweltbericht Stellung zu nehmen. Einzelheiten zum Beteiligungsgegenstand und dem Verfahren können unter folgendem Link aufgerufen werden:
http://gl.berlin-brandenburg.de/landesplanung/landesentwicklungsplaene/artikel.516614.php

Der LEP HR soll als übergeordnete, überörtliche und zusammenfassende Planung für den Gesamtraum der Länder Berlin und Brandenburg die wichtigste raumordnerische Grundlage für die nachfolgenden raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen bilden. Neben den Regionalplänen und Raumordnungsverfahren sind dies insbesondere Fachpläne und die kommunalen Bauleitpläne (Flächennutzungspläne, Bebauungspläne). Inhaltlich nimmt der LEP HR die Abgrenzung des Berliner Umlandes vom übrigen Bereich des Landes Brandenburg vor. Er steuert die Siedlungsentwicklung und legt für das Land Brandenburg die Zentralen Orte Ober- und Mittelzentren fest. Zur Steuerung formuliert der Plan Ziele und Grundsätze der Raumordnung.

Sprechstunden

Die Schiedsstelle der Stadt Lübben hält an jedem ersten Dienstag des Monats von 18:00 bis 19:00 Uhr im Rathaus, Zimmer 206, eine Sprechstunde ab. Schiedsmann, Herr Christoph Kindler ist außerhalb dieser Zeit unter der Telefonnummer 229867 erreichbar.
Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Lübben (Spreewald), Herr Peter Rogalla, hält an jedem dritten Dienstag in der Zeit von 17:00 bis 18:00 Uhr, im Raum 206 des Rathauses (Obergeschoss) eine Sprechstunde ab. Einwohner der Stadt Lübben können sich dann mit Fragen, Problemen und Anregungen an Herrn Rogalla bzw. seine beiden Stellvertreter wenden.
Bürgermeister Lars Kolan hält dienstags in der Zeit von 17:00 bis 18:00 Uhr in seinem Büro, Zimmer 301, eine Bürgersprechstunde ab, in der sich Einwohner der Stadt Lübben mit ihren Fragen, Problemen oder Anregungen direkt an ihn wenden können. Aufgrund der zahlreichen Anfragen ist es ratsam, vorher einen Termin im Sekretariat (Tel. 03546 79-2101) zu vereinbaren.

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung

Fraktion: CDU/Grüne

Liebe Lübbenerinnen und Lübbener,

in den letzten Wochen wurden wieder einige Projekte in der Stadt angeschoben bzw. aktiviert. Neben der Tagung des Klimabeirates, tagte auch ein Lenkungsgremium, um das INSEK für Lübben bis ins Jahr 2030 fortzuschreiben. Gut ist, dass dadurch einige Sachen auf den Prüfstand kommen, da wir nicht mehr eine schrumpfende sondern eine wachsende Stadt sind. Bis zum Jahr 2030 wird eine Einwohnerzahl von 15.000 Menschen prognostiziert. Daran anlehnend müssen wir viele zukünftige Maßnahmen ausrichten. Neben der Erschließung von neuen Baufeldern oder einer Verdichtung im Innenstadtbereich durch die Erschließung von Baulücken, werden sicherlich auch neue Betreuungsplätze für Jung und Alt entstehen müssen. Dazu müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden und Stellen, beispielsweise im Stadtplanungsbereich, schneller besetzt werden. 10 Monate sind einfach zu viel, nachdem wir bereits im letzten Haushalt eine zusätzliche Stelle genehmigt haben.

Eine wichtige Maßnahme wird sicherlich auch die Erweiterung der 1. Grundschule sein, um mittelfristig mehr Kinder aufnehmen zu können. Aufgrund der hohen Gesamtkosten beauftragte der Bildungs- und Bauausschuss die Verwaltung und die Schule Prioritäten zu setzen, welche An- bzw. Umbaumaßnahme am notwendigsten ist, um zeitnah für eine spürbare Entlastung zu sorgen. Ziel kann nur sein, dass wir schrittweise die Baumaßnahmen umsetzen, um den Haushalt nicht zu überfordern, da der Stadt derzeitig die Fördermittel fehlen.

Ansonsten stehen jetzt die Haushaltsberatungen für das Jahr 2017 an. Wir hoffen, dass beispielsweise Maßnahmen für die Feuerwehr oder für wichtige Baumaßnahmen Berücksichtigung gefunden haben. Jetzt heißt es für die Fraktion und insbesondere für unsere „Finanzer“, genau hinzuschauen, ob die Prioritäten richtig gesetzt sind und Ausgaben auch kritisch hinterfragt wurden. Auch wenn unsere Stadt mittelfristig wächst, brauchen wir jetzt in Lübben die Investitionen für die Zukunft! Die höheren Steuerzuweisungen aufgrund der erhöhten Einwohnerzahl hingegen werden wir erst in einigen Jahren erhalten.

Jens Richter

Faktion: Pro Lübben

Wir basteln an der Strategie LÜBBEN 2030 - basteln SIE mit

Die entscheidenden Weichen für die künftige Ausrichtung der KREISSTADT Lübben werden jetzt gestellt und dabei meint PRO LÜBBEN nicht nur die anstehende Entscheidung zur, von der Landesregierung geplanten, Funktional- und Kreisgebietsreform in Brandenburg. Dazu gibt es überfraktionell ein klares Votum aus dem kommunalpolitischen Raum.
Ausgehend von der positiven (von keiner demographischen Studie vorausgesagten) Entwicklung der Einwohnerzahl, die im Jahr 2030 über 15 000 Einwohner betragen könnte, besteht ein massiver Siedlungsdruck. Dieser eröffnet aber auch die Chance für den weiteren Anstieg des qualitätsvollen Wohnens in der Innenstadt und ihren Stadtteilen im erweiterten „Speckgürtel Berlins“ (Wohnen in einer Stadt in „zweiter Reihe“). Dafür müssen heute, unabhängig von der politischen Entwicklung der Stadt, die Weichen gestellt werden. KITA- und Schulkonzeption, Einzelhandels- und Gewerbeentwicklung, Tourismusstrategie, Verkehrswegenetzplanung, aber auch innerstädtischer Wohnungsbau sind Bausteine dieser Entwicklung, die jetzt entschieden werden müssen. Das bedarf intensiver strategischer Beratungen, in die die gesamte Stadtgesellschaft eingebunden werden muss.
Nutzen Sie die Chance jetzt - im Zeitraum der Planung, Diskussion und Meinungsfindung für Strategien und Visionen sind SIE als BürgerInnen gefragt. Wir sind ein Teil der von Ihnen gewählten politischen Entscheidungsträger, die letztendlich beschließen müssen, doch bis dahin haben SIE die Möglichkeit uns auf dem Weg zu begleiten.
Intensiv hat sich die Fraktion auf die erneut aufgerufene Tourismusbeitragssatzung vorbereitet. Der Vorsitzende des Finanzausschusses stellte dazu während der Stadtverordnetenversammlung die mehrheitlich in der Fraktion getragene Auffassung vor. „Es geht nicht darum, die Einführung zu verhindern, sondern einem Weg zu suchen, der mehrheitlich getragen werden kann“, so Olaf Stöbe, „denn im Gegenzug, bei Ablehnung, müssen entsprechende (touristische) Maßnahmen im städtischen Haushalt gestrichen werden.“ Aus Sicht von PRO LÜBBEN bedeutet dies einen weiterer Rückschlag im sich stets verschärfenden Kampf der touristischen Destinationen im Spreewald, genau in dem Zeitraum, in dem sich Vertreter der Stadt, der Politik und die Touristiker mit der touristischen Strategie Lübben 2030 beschäftigen, muss die Stadt auch die entsprechenden (finanziellen) Voraussetzungen für deren Umsetzung schaffen können.
Um die Belastungen abzufedern, schlägt PRO LÜBBEN vor, den Höchstvorteilssatz auf 70 Prozent zu begrenzen, den Hebesatz für 2017 auf 3 Prozent und für 2018 auf 4 Prozent festzulegen und eine Härtefallklausel in die Satzung aufzunehmen.
PRO LÜBBEN vor Ort heißt es für 2016/2017 mit dem Start in Hartmannsdorf. Olaf Stöbe zog als Mitglied des Ortsbeirates ein positives Fazit der „dörflichen“ Entwicklung, ging aber gleichzeitig, bestätigt von den anwesenden Einwohnern, auf die Verkehrssicherungspflicht im Bereich der Straße nach Lübben ein. „An Straße und Radweg nagt sichtbar der Zahn der Zeit“. Der anwesende Bürgermeister bestätigte, dass die entsprechenden baulichen Maßnahmen bis zum Sommer 2017 abgeschlossen sein sollen.

Für die nächsten Monate hat die Fraktion beschlossen, traditionell weiter die Fraktionssitzungen in den Stadtteilen durchzuführen, so dass Einwohner dieser die Möglichkeit haben, sich vor Ort an PRO LÜBBEN zu wenden. Folgende Termine, jeweils dienstags 18.30 Uhr, sind vorgesehen: Treppendorf - 22.11.2016; Steinkirchen - 20.12.2016; Lubolz - 24.01.2017; Lübben-Nord - 21.02.2017; Lübben-West - 28.03.2017; Radensdorf - 25.04.2017; Lübben-Ost - 23.05.2017 und Neuendorf - 27.06.2017.

Frank Selbitz
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzte Stadtverordnetenversammlung war ja wieder eine Mammutveranstaltung, nicht nur wegen der Tagesordnung, sondern auch wegen der Themen. So sorgte die 1. Lesung zur geplanten Einführung einer Tourismusabgabe für regen Gesprächsstoff. So soll dem Gewerbetreibenden in die Tasche gegriffen werden, warum ist ja klar, man braucht Geld, aber das wie. Für das, was dabei rauskommt, sollte man den Burgfrieden nicht aufs Spiel setzen.
Ein weiterer interessanter Punkt war wohl der Vortrag über die Wohnsituation in und um Lübben. Es wird sich demnach noch einiges tun, denn wie festgestellt wurde, sind wir mit der Einwohnerzahl auf dem steigenden Ast und widersprechen allen Prognosen. Was für uns und die weitere gute Entwicklung unserer Stadt sehr wichtig ist.
Jetzt tut sich auch endlich etwas in der Sache TKS und es wurde ein Grundsatzbeschluss auf den Weg gebracht, wodurch endlich geregelt wird, wie mit dem Museum und der Bibliothek weiter verfahren wird. Das wird uns helfen, das Knäuel mehr zu entwirren.
Wichtig ist auch wieder die Frage, wie kann man dem Bürger helfen, der jedes Jahr zur Herbstzeit mit dem Laub kämpft? Obwohl die Bäume auf städtischem Grund stehen, da macht man es sich zu einfach, wenn man meint, der Bürger ist verpflichtet, die Straße sauber zu halten. Hier sollte doch endlich mal eine vernünftige Lösung her. Es gibt auch gute Beispiele, wie man es in anderen Gemeinden regelt.
Das sollten nur ein paar kleine Einblicke in unsere Abgeordnetentätigkeit sein und wo uns der Schuh drückt.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie uns treu
Paul Bruse -diestadtfraktion-

Fraktion: DIE LINKE

Ein Kompromiss ist die Kunst,
einen Kuchen so zu teilen,
dass jeder meint,
er habe das größte Stück bekommen

Ludwig Erhardt

Die Fähigkeit Kompromisse zu suchen und einzugehen wird uns in der nächsten Zeit zu einigen Sachverhalten abverlangt werden. Dass die Lokalpolitik dazu in der Vergangenheit durchaus in der Lage war, macht Hoffnung und Mut.

Die Themen reichen dabei von der Tourismusabgabe, die reich an Argumenten in der gegenwärtigen Diskussion ist, über die beginnende Haushaltsdebatte 2017 oder die zukünftige Ausgestaltung des touristischen Sektors mit der Neustrukturierung der TKS. Ratsam wäre es in diesem Zusammenhang, es mit *Oskar Lafontaine* über die Fraktionsgrenzen hinweg zu halten:
Wenn wir kein Geld haben, dann brauchen wir wenigstens gute Ideen.

Viel bedeutsamer für die künftige Ausrichtung unseres Zusammenlebens ist jedoch fraglos die brandenburgische Verwaltungsstrukturreform mit dem beabsichtigten Neuzuschnitt der Kreise und damit auch der Kreisstädte. Verlieren wir den Status einer Kreisstadt und damit auch einen erheblichen Teil einer Kreisverwaltung, gewinnt die Frage nach den Perspektiven, Chancen und Möglichkeiten unserer lokalen Ausrichtung und Ausstrahlung eine völlig andere Dimension. Gegenwärtig versuchen wir die Balance zu finden für eine verwaltungs-, gesundheits- und tourismusgeprägte Kommune. Verlieren wir eine Säule, ist die Debatte unter komplett veränderten Ausgangsbedingungen neu zu führen.

Gerne laden wir Sie ein, sich im Rahmen unserer Fraktionsberatung am ***22. November, 17.30 Uhr im Gasthaus „Goldener Löwe“ in der Lübbener Hauptstraße*** mit uns zu diesen oder anderen Themen zu verständigen.
In unserer Internetpräsentation erfahren Sie darüber hinaus aktuell interessante Sachverhalte, Standpunkte, Termine und Abläufe rund um unsere Stadt.

Für die bevorstehende Adventszeit wünschen wir Ihnen besinnliche Stunden.

Peter Rogalla
Fraktion DIE LINKE der SVV Lübben/Spreewald
www.dielinke-luebben.de

Fraktion: Wir-von-hier

Der Herbst ist ein zweiter Frühling,
wo jedes Blatt zur Blüte wird

Albert Camus

Traditionell geht es politisch im Herbst heiß her, steht doch der Haushaltsplan für das kommende Jahr an. Damit verbunden ist auch immer der Versuch die Einnahmenseite aufzustocken und die Ausgaben zu verringern. Heißestes Thema dürfte dabei die beabsichtigte Einführung der Tourismusabgabe sein. Es ist nicht neu, dass unsere Fraktion diese Abgabe ablehnt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine zusätzliche Abgabe auf alle gewerblich erzielten Umsätze in der Stadt Lübben ein schlechtes Zeichen. Zumal im „Ausschlussparagraphen“, also diejenigen die keine Abgabe zahlen müssen, unsere Vereine nicht aufgeführt sind. Wohin die sprichwörtliche Reise im Bereich Tourismus gehen wird, steht noch gar nicht fest. Über freiwillige oder pflichtige Abgaben kann man erst diskutieren, wenn feststeht, wohin sich der touristische Bereich entwickeln wird. Zumindest liegen dann erst für die Zukunft belastbare Zahlen vor.

Am 1. November startete die Volksinitiative gegen die von der Landesregierung geplante Kreisgebietsreform. Eine derartige Reform hätte unter Umstände große Auswirkungen auf Lübben. Es könnte der Verlust des Kreisstadtstatus anstehen, was mit rapiden Einschnitten bei der Erreichbarkeit der Kreisbehörden aber auch beim städtischen Haushalt einhergehen könnte. Und so haben wir zusammen mit der stadtfraktion und „Die Linke“ einen Antrag zum Erhalt der Kreisstadt Lübben in die SVV eingebracht. In der Sitzung haben wir uns zusammen mit der Fraktion CDU/Grüne auf eine gemeinsame, einstimmige Resolution geeinigt. Ein starkes Zeichen für Lübben.
Für eine der nächsten Sitzungen haben wir uns vorgenommen, die Situation der Pendler am Bahnhof zu betrachten. Zum einen ist die Situation der Fahrradständer unhaltbar, zum anderen fehlen zusehends Parkplätze für Pendler. Aber auch abschließbare Kofferfächer sind eigentlich am Bahnhof Standard, damit neben Gepäckstücken auch eventuelle Mützen, Capes oder Helme verschlossen werden können. Hier gilt es das Gespräch mit der Bahn zu suchen und Lösungen zu finden.

Thomas Kaiser

Veranstaltungstipps

Erstes Adventswochenende
Lübbener Adventsmarkt
Adventsmarkt auf dem Marktplatz mit stimmungsvollen Bühnenprogrammen, traditionellem Handwerk, Spezialitäten und Naschereien, Deko- und Geschenkideen.
Ort: Marktplatz

19. November, 19:30 Uhr
Aletchko Trio - Leidenschaft und Virtuosität
Konzert im Rahmen der jüdischen Kulturtage im Landkreis Dahme-Spreewald Aletchkos Auftritte sind eine außergewöhnliche Mischung verschiedener Stile und Genres, die den Hörer atemlos zurücklassen. Die Einflüsse orientalischer Musik, gepaart mit klassischer Virtuosität, rundet der Geiger mit einer Prise der besonderen Berliner Individualität ab. Zusammen mit dem chilenischen Flamenco-Gitarristen Christían Varas und dem Percussionisten Peter Kuhnsch kreiert er eine einzigartige Atmosphäre von europäischer Virtuosität und mediterranem Temperament. Veranstalter: Stadt Lübben (Spreewald) Gefördert vom Landkreis Dahme-Spreewald
Ort: Wappensaal Schloss Lübben
Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.
Web www.luebben.de

24. November, 18:00 Uhr
Lesung „Hildegard von Bingen (Heilkunde und Kochbeispiele)“
Sie erfahren in diesem Vortrag, wie Sie mit dem mittelalterlichen Wissen einer heiliggesprochenen Äbtissin Ihre Gesundheit auch in unserer modernen Zeit erhalten. Die Dozentin, Frau Ellen Block, stellt das alte Wissen um die Heilkraft von Pflanzen und Kräutern vor. Dabei erklärt sie, wie diese natürlichen Mittel uns helfen, gesund zu bleiben. Damit es für die Zuhörer nicht langweilig wird und verständlich bleibt, kocht sie vor Ort Tinkturen und lässt die Teilnehmer Tees probieren. Nach dem Vortrag sind die Zuhörer gerüstet und können beginnen, sich eine eigene Kräuterapotheke zuzulegen. Eine Veranstaltung der Stadtbibliothek Lübben und der Volkshochschule Dahme-Spreewald.
Ort: Wappensaal Schloss Lübben

2. Dezember - 12. März
Weihnachtsausstellung
Gänsebraten und Mohnpielen. Was gibt‘s bei euch? Essen und Trinken im Spreewald - kleine Kulturgeschichte
Ort: Museum Schloss Lübben
Infos: 03546/187478

3. Dezember, 19:30 Uhr
Oderhähne-Kabarett „Drei Engel für Angie“
Sind Sie schon mal einem Engel begegnet? Wenn Ihnen so eine überirdische Begegnung bisher versagt blieb, empfehlen wir Ihnen dringend den Besuch unseres neuen Programms. Hier erwarten Sie gleich drei engelhafte Wesen, welche in tiefgründigen und hochgeistigen Analysen der Frage nachgehen, warum es keine Engel mehr gibt. Denn gerade in dieser Zeit, in der die Welt in Chaos und Unfrieden versinkt und die Menschen extrem verängstigt und verunsichert sind, wäre sie notwendiger denn je. Unsere Recherchen haben ergeben, dass Engel grundsätzlich nur guten Menschen Begleitschutz gewähren. Daraus erwächst uns Kabarettisten die vornehmste Aufgabe, noch intensiver als bisher an der Entlarvung und Ausmerzung menschlicher Bosheiten zu arbeiten. Unsere drei betriebseigenen Engel haben deshalb beschlossen, das Gewerbe der geflügelten Bodyguards neu zu beleben und zeitgemäß zu organisieren. Buchbar mit 3-Gänge Menü.
Ort: Wappensaal Lübben
Infos: www.luebben.de

11. Dezember, 11:00 - 17:00 Uhr
Kunstmarkt
Ort: Wappensaal Schloss Lübben

11. Dezember, 17:00 Uhr
Weihnachtsoratorium von J.S.Bach
Ort: Paul-Gerhardt-Kirche
Info: www. luebben.de
(Änderungen vorbehalten!)

Vereine und Verbände

Einladung

Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Lübben/Steinkirchen lädt hiermit alle Jagdgenossen der Jagdgenossenschaft zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Termin: 7. Dezember 2016, um 18.00 Uhr
Ort: Gasthaus Steinkirchen

Tagesordnung:
1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bekanntgabe der Tagesordnung
3. Wahl eines neuen Vorstandes
3.1. Vorschläge für den neuen Vorstand
3.2. Wahlhandlung
4. Diskussion und Beschluss über die Art der Neuverpachtung im Jahr 2017
5. Sonstiges

Der Vorstand

DRK-Blutspende

Sie haben die Möglichkeit, am 25. November und am 8. Dezember, in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut zu spenden.

Erfolgreiche Läufer der evangelischen Grundschule

Die neue Arbeitsgemeinschaft (AG) “Laufen“ trifft sich seit Beginn diesen Schuljahres nachmittags zum gemeinsamen Training. Initiiert haben die AG Eltern der evangelischen Grundschule. Neben der Bewegung, die im Mittelpunkt steht, werden mit den Kindern aber auch theoretisch Aspekte besprochen. Ziel ist, den 19 Kindern die Freude am Laufen zu vermitteln.

Gemeinsam wurden bereits drei Wettkämpfe in den vergangenen Wochen bestritten. Zuletzt am Sonntag, dem 09.10.16 beim 10. Brückenlauf in Lübbenau, an dem 10 Kinder erfolgreich starteten. Emma Kirsche lief die 5 km und erkämpfte bei den „Damen“ den 1. Platz. Thien Vandrey und Levi Hinz erreichten über 5 km die Plätze 2 und 3 bei den „Herren“.

Über die 2 Kilometer Strecke konnten Selina Metz (2.) und Laurin Schmidt (3.) das „Treppchen“ besteigen.

Durch die Erfolge und die auffälligen Schul-T-Shirts wurde nicht nur die evangelische Grundschule positiv wahrgenommen, sondern auch unsere sportliche Stadt Lübben!

M. Hinz/J. Richter

Die Oberförsterei Luckau informiert

Sehr geehrte Damen und Herren,
aus aktuellem Anlass möchte ich Sie über folgende Sachverhalte informieren:

- **Faltblatt: „Gartenabfälle gehören nicht in den Wald“**
  Der Landesbetrieb Forst Brandenburg hat im Jahr 2014 ein entsprechendes Faltblatt zum Thema herausgegeben. Dieses liegt im Oberförstereigebäude aus bzw. kann im Internet unter http://forst.brandenburg.de im Themenbereich „Waldschutz“ eingesehen und heruntergeladen werden. Leider sieht die Realität in unseren Waldflächen so aus, dass immer wieder Gartenabfälle unüberlegt oder aus Bequemlichkeit entsorgt werden. Im o. g. Faltblatt wird gut verständlich informiert, welche negativen Auswirkungen Gartenabfälle im Wald verursachen. Jeder, der Gartenabfälle im Wald entsorgt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Schützen Sie unseren Wald besser - für Gartenabfälle gibt es ausreichend alternative, umweltfreundliche Entsorgungsmöglichkeiten!
- **Aufstellung von FFH-Managementplänen**
  Gegenwärtig werden in fast allen ausgewiesen FFH-Gebieten (Fauna-Flora-Habitat; europäisches Schutzgebietssystem) der Oberförsterei Luckau sogenannte Managementplanungen durchgeführt (z. B. aktuell FFH-Gebiet Unterer Spreewald). Die Planungen können Einschränkungen der Bewirtschaftung Ihrer Waldflächen zur Folge haben. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über den Status Ihrer Waldgrundstücke bei der unteren Naturschutzbehörde oder bei den Ansprechpartnern der Oberförsterei Luckau, damit Sie in laufenden Verfahren persönlich Stellung nehmen können.
- **Sturmschäden**
  Waldbesitzern wird empfohlen, nach Wind- und Sturmereignissen umgehend ihren Wald auf eingetretene Schäden zu überprüfen. Wichtig sind insbesondere das Freiräumen der Waldwege sowie die Kontrolle der Wildschutzzäune. Bei umfangreichen Baumwürfen sollte der zuständige Revierförster (s. u.) sofort informiert werden.
- **Schäden durch die Kiefernbuschhornblattwespe (Diprion pini)**
  Im Südbereich der Oberförsterei Luckau (Gemarkungen Wehnsdorf, Walddrehna, Weißack) sind in Kiefernbeständen auf großen Flächen erhebliche Fraßschäden (teilweise Kahlfraß) an den Kiefernnadeln durch die o. g. Blattwespe entstanden. In fast allen Kiefernflächen der Oberförsterei Luckau gibt es leichte Fraßschäden. Erfreulicherweise sind die Blattknospen nicht betroffen. Die Bäume sind also nicht abgestorben!! Die Mitarbeiter der Oberförsterei Luckau beobachten die Entwicklungen der betroffenen Kiefern und der Blattwespenpopulation im kommenden Frühjahr auf allen Flächen sehr intensiv. Bitte sehen Sie bis dahin von Nutzungen der kahl gefressenen Bäume ab, auch wenn Holzunternehmen mit Kaufangeboten auf Sie zukommen! Nehmen Sie bitte immer die kostenlose Beratung Ihres Revierförsters (s. u.) in Anspruch!
- **Holzeinschlag**
  Gegenwärtig führen wieder viele Waldbesitzer umfangreiche Holznutzungen in Form von Kahlhieben durch. Kahlhiebe sind nicht nur ökologisch sondern auch ökonomisch mit vielen Nachteilen für die Waldbesitzer behaftet. Die individuelle Entscheidung über die Art der Nutzung seines Waldes trifft letztlich allein der Waldbesitzer. Die Vorschriften des Landeswaldgesetzes sind jedoch zu beachten! Verboten sind alle Holzerntemaßnahmen, die **freilandähnliche Verhältnisse** bewirken! Diese können in bestimmten Fällen schon ab 2.000 m^2 Kahlhieb und nicht erst über 2 ha (20.000 m^2) - wie häufig angenommen - vorliegen! Bei einem rechtswidrigen Holzeinschlag kann entsprechend des Holzhandels-Sicherungs-Gesetzes (HolzSIG) verfügt werden, dass Ihr Holz nicht aus dem Wald abgefahren und verkauft werden darf! Eine Beratung vor der Holznutzung durch Ihren zuständigen Revierförster (s. u.) ist in jedem Falle hilfreich und dazu noch kostenlos!

- **Ansprechpartner**

Sven Lehmann
03546 2788735
0173 1598106 Gemarkungen Hartmannsdorf, Lübben, Neuendorf, Treppendorf und Radensdorf

Christian Göhler
0162 2776214
035475 804705 Gemarkungen Groß Lubolz und Klein Lubolz

Für Fragen rund um den Wald stehen die Ansprechpartner und ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Burkhard Nass
Leiter der Oberförsterei

Der diesjährige Weihnachtsbaumverkauf

findet am Sonnabend, dem 17.12.2016 von 08.00 bis 15.00 Uhr

in Lübben-Börnichen 5 (an der Scheune hinter der Waldschule - den Hinweisschildern folgen) statt.

Verkauft werden:
Gemeine Fichten; Blaufichten (alle Größen)

Landesbetrieb Forst Brandenburg
Landeswaldoberförsterei Lübben

VOLKSSOLIDARITÄT
Volkssolidarität Bürgerhilfe e.V.

Mitgliedergruppe Lübben, Schützenplatz 2,
15907 Lübben, Tel 03546 7219

Veranstaltungsplan Dezember und Ergänzungen November 2016

15.11.2016	Radtour
14.00 Uhr	Treffpunkt vor dem Rathaus
16.11.2016	**Kino Kino Kino (schon 10.00 Uhr)**
10.00 Uhr	Wir laden alle Kinofreunde ein, ob alt oder jung. Gezeigt wird die französische Komödie **"Frühstück bei Monsieur Henri"**; Unkostenbeitrag 4,00 EUR. Anschließend öffnet Matthias Hahn das KinoKafe zum Mittagessen für uns.
22.11.2016	Bildungsnachmittag. „Hilfe in der Not" - der Weiße Ring stellt 14.00 Uhr sich vor.
01.12.2016	Adventsfeier der Volkshelfer im „Speicher" Straupitz
13.15 Uhr	Beginn der Abfahrt in Lübben. Bitte anmelden im Büro donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr. Abfahrtszeiten bei der Anmeldung.
13.12.2016	Die Wollustigen
14.00 Uhr	Geschwister-Scholl-Str.
13.12.2016	Öffentliche Vorstandssitzung
12.00 Uhr	Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2
15.12.2016	Weihnachtsfeier im Gasthaus „Zum Oberspreewald"
15.00 Uhr	Anmeldung **nur bis 08.12**. donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr im Büro, spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Wöchentliche Veranstaltungen:

dienstags	Für Jung und Alt: Gymnastik auf Stühlen
10.00 Uhr	Begegnungsstätte Heinrich-von-Kleist-Str. 17
donnerstags:	
13.00 Uhr	Nordic Walking, Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Str.
14.00 Uhr	Spielenachmittag in der Begegnungsstätte Geschw.-Scholl-Str. 7.
16.00 Uhr	Spielnachmittag in der Begegnungsstätte H.-von-Kleist-Str. 17

Reisen mit der Volkssolidarität (auch für Nichtmitglieder):

12.11. - 26.11.2016	Kolberg (Kur).
07.03. - 21.03.2017	Marienbad (Kur).
Silvester/Neujahr	Fahrt über Silvester. Zeitpunkt und Fahrtziel werden noch bekanntgegeben.

Tagesfahrten:

05.12.2016	Weihnachtsmarkt in Berlin-Spandau, anschließend Fernsehturm und Lichterfahrt durch Berlin.
31.01.2016	Neujahrskonzert der Volkssolidarität im Konzerthaus am Gendarmenmarkt.

Weitere Informationen und Buchung **nur** bei Frau Stattaus, Schützenplatz 6, 15907 Lübben, Tel. 03546 3534.

Der Vorstand

Mehrgenerationenhaus (MGH) Lübben - Sie sind herzlich willkommen!

- gefördert durch den Landkreis - Dahme Spreewald -
ASB KV Lübben, Gartengasse 14 - Angebote/Veranstaltungen **November und Dezember 2016**
Alle Veranstaltungen sind weitestgehend kostenfrei, bzw. es wird ein fin. Beitrag*vor Ort entrichtet.

Veranstaltungsort: **Gubener Straße 36 a im ASB-Club** (mit Anmeldungen)

Dienstag, 14.11.2016
um 17:00 Uhr Kochen mit Frau Schulze
Donnerstag, 24.11.2016
um 14:00 Uhr Adventsgestecke anfertigen
Montag, 05.12.2016
um 18:00 Uhr Basteln mit Frau Gritzki
Mittwoch, 07.12.2016
um 17:00 Uhr vorweihn. Kochen mit Fr. Lauermann
Montag, 12.12.2016
um 17:00 Uhr Weihnachtsmenü mit Frau Schulze
Dienstag, 13.12.2016
um 14:00 Uhr weihn. Kreativtreff

Veranstaltungsort: **Gartengasse 14** - barrierefreier Zugang über den Hof!

Freitag, 11.11.2016
um 14:30 Uhr **kleines Tanzcafe´ mit Livemusik,**

Kaffee und Kuchen
Bitte um Voranmeldung!
(6,- p. P.)

Dienstag, 15.11.2016
16:30 Uhr Tanz hält fit mit Erika
Mittwoch, 16.11.2016
um 14:00 Uhr Körbe flechten mit Frau Hahn*
Bitte um Anmeldung

Freitag, 18.11.2016
17:00 Uhr **Kochen mit Fam. Buchholz***
Thema „herbstliches vom heimischen Wild“
Mittwoch, 23.11.2016
18:00 Uhr Kochzirkel
Dienstag, 29.11.2016
14:00 Uhr **Adventsgestecke anfertigen***
Bitte um Anmeldung!
16:30 Uhr „Tanz hält fit mit Erika“
Samstag, 03.12.2016
08:00 Uhr Erste-Hilfe-Kurs
Montag, 05.12.2016
08:00 Uhr Erste-Hilfe-Kurs
Montag, 21.11.2016
19:00 Uhr **Vortrag „Raus aus der Stressfalle! Teil I - Ref.: Dr. Sommer**
Montag, 05.12.2016
19:00 Uhr **Vortrag „Raus aus der Stressfalle! Teil I - Ref.: Dr. Sommer**
Dienstag, 06.12.2016
08:00 Uhr Erste-Hilfe-Kurs
15:00 Uhr Handarbeit „Flotte Maschen“
16:30 Uhr „Tanz hält fit mit Erika“
Mittwoch, 14.12.2016
16:00 Uhr Lebenshilfe e. V.
Donnerstag, 15.12.2016
16:00 Uhr +
17:30 Uhr - **Weihnachtskonzert** Musikschule Miertsch
Freitag, 16.12.2016
15:30 Uhr **Weihnachtskonzert** Musikschule Miertsch
Dienstag, 20.12.2016
16:30 Uhr Tanz hält fit mit Erika

Außerdem für Sie im MGH in der Gartengasse 14:
montags
15:00 Uhr Singegruppe „Singende Samariter
16:00 Uhr Herzsport (in der Turnhalle Gartengasse)
17:00 Uhr Reha-Sport (im MGH)

dienstags
10:30 Uhr YOGA
*(Bezuschussung je nach Krankenkasse möglich!)
18:30 Uhr **Tanzen für Neueinsteiger/ Auffrischungen***

mittwochs **NEU-NEU**
19:00 Uhr Steppkurs*

donnerstags
13:00 Uhr Rommeegruppen
(neue Grüppchen herzlich willkommen)
15:15 Uhr Rehabilitationssport
16:00 Uhr Rehabilitationssport
(in der Turnhalle Gartengasse

freitags
10:00 - 11:30 Uhr Krabbelgruppe

09:30/10:30 Rehabilitationssport
(in der Turnhalle Gartengasse

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr - Treffpunkt Helferkreis
Jeden 1. Donnerstag im Monat von 09:30 - 11:00 Schwangerenfrühstück
Leitg.-S. Birgit (Säugl.-krankenschw.)

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15:30 Uhr - Selbsthilfegruppe RLS (Restless Legs Syndrom) „Wenn die Beine nicht zur Ruhe kommen“ - Ansprechpartnerin Frau G. Prinz

Jeden 3. Dienstag im Monat um 15:00 Uhr - Selbsthilfegruppe (SHG) Rheuma **und** 14:00 Uhr Töpferkurs - ASB- Berliner Chaussee 3 (Anmeldung nötig!)

Jeden 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr - SHG „Herzstammtisch“

Jeden letzten Mittwoch im Monat um 09:00 Uhr - Gesprächskreis aktiver Kraftfahrer sowie um 16:00 Uhr - Angehörigentreffen Demenzerkrankter

Jeden letzten Samstag im Monat um 14:00 Uhr - SHG Endometriose

Körbe flechten* - vielleicht eine Idee zum Weihnachtsfest?!

Es ist für jedes Alter zu schaffen!
Mittwoch, 16.11.2016
um 14:00 Uhr
Bitte um Anmeldung -
Materialkosten sind
an die Kursleiterin zu zahlen.

Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne ein schönes Adventsgesteck und ein Adventsgesteck lässt sich mit ein wenig Geschick wunderbar selbst herstellen. Ihr persönliches Adventsgesteck soll Sie durch die schönste Zeit des Jahres begleiten: durch die Adventszeit.

Sie werden am 29.11.2016 ab 14:00 Uhr angeleitet von der Floristin Frau Bernd. Wir halten Tannengrün, Holzscheiben, Kerzen, Dekomaterial für Sie bereit. Eigenes Material kann gern ebenfalls mitgebracht werden.

Bei Knabberei und alkoholfreien Punsch sollte es eine Freude werden, sein Gesteck selbst anzufertigen. Wir wünschen gutes Gelingen!

Ansprechpartner für Ihre Fragen und Anregungen:

Olaf Stobernack,
Cornelia Freihoff-Eiß 03546 4084

Veranstaltungsplan der K&S Seniorenresidenz Haus Spreewald,

Parkstraße 3, 15907 Lübben,
Tel. 03546 2790
Dezember 2016

Interessierte sind immer herzlich willkommen!
jeden Montag
10:00 Uhr Singe- und Tanzrunde im Wohnbereich 7
jeden Dienstag
10:00 Uhr Sturzprävention im Wohnbereich 7 in der Oase
jeden Mittwoch
15:30 Uhr Kreativrunde im Wohnbereich 7
jeden Donnerstag
09:30 Uhr Sportstunde mit Herrn Richter im Ergotherapieraum
15:00 Uhr gemütliche Gartenrunde im Wohnbereich 7

jeden Freitag
10:00 Uhr Sturzprävention im Wohnbereich 7 in der Oase
jeden Sonntag
10:00 Uhr Kinovormittag im Wohnbereich 8
Donnerstag, 01.12.2016
09:00 Uhr Bewohnerfrühstück im Wohnbereich 1
10.00 Uhr Adventsbasteln im Wohnbereich 7
10.00 Uhr Backtag (Plätzchen) ganztägig im Wohnbereich 5/6
10.00 Uhr Kennenlerncafe im Wohnbereich 8
Freitag, 02.12.2016
10.00 Uhr Backtag (Plätzchen) ganztägig im Wohnbereich 5/6
Samstag, 03.12.2016
10.00 Uhr Weihnachtliches Dekorieren im Wohnbereich 7
Montag, 05.12.2016
15.00 Uhr Adventssingen im Wohnbereich 3/4
10.00 Uhr Geschichte Nikolausstiefel/Nikolaus im Wohnbereich 5/6
Dienstag, 06.12.2016
10:00 Uhr Plätzchen backen im Wohnbereich 1
15.00 Uhr Weihnachtsgedichte und ihre Ursprünge im Wohnbereich 5
10:00 Uhr Nikolaus mit Weihnachtslieder singen im Wohnbereich 8
10.00 Uhr der Nikolaus kommt im Wohnbereich 3/4
Mittwoch, 07.12.2016
10.00 Uhr Kreatives Gestalten von Weihnachtskarten ganztägig im Wohnbereich 5
Donnerstag, 08.12.2016
10.00 Uhr Weihnachtsgeschichten/Krippengeschichten im Wohnbereich 5
10.00 Uhr Andacht in unserer Cafeteria
10.00 Uhr Backtag (Plätzchen) im Wohnbereich 7
Freitag, 09.12.2016
10.00 Uhr Kreatives Gestalten von Weihnachtskarten ganztägig im Wohnbereich 5
10.00 Uhr Plätzchen dekorieren im Wohnbereich 7
Sonntag, 11.12.2016
16.00 Uhr Adventszeit mit den Bewohnern und Angehörigen in der Cafeteria
Montag, 12.12.2016 bis Freitag, 16.12.2016
10.00 Uhr Nusswoche (welche Bedeutung haben Nüsse **w**ährend der Adventszeit) ganztägig im Wohnbereich 5/6
Montag, 12.12.2016
10.00 Uhr Backtag (Stollen) im Wohnbereich 7
Dienstag, 13.12.2016
10.00 Uhr Weihnachtskarten selbst gestalten im Wohnbereich 3/4
Mittwoch, 14.12.2016
10.00 Uhr Backtag (Plätzchen) ganztägig im Wohnbereich 2
15.00 Uhr Backtag (Plätzchen) im Wohnbereich 3/4
Donnerstag, 15.12.2016
10.00 Uhr Plätzchen dekorieren im Wohnbereich 3/4
10.00 Uhr Weihnachtslieder singen in der Oase im Wohnbereich 7
Montag, 19.12.2016
10.00 Uhr Geschichte des bunten Teller im Wohnbereich 5/6
10.00 Uhr Weihnachtsbasteln im Wohnbereich 2
15.30 Uhr Kino „Die goldene Gans“ im Wohnbereich 3/4
Dienstag, 20.12.2016
16.00 Uhr Punschnachmittag im Wohnbereich 7
Samstag, 24.12.2016
10.00 Uhr Andacht in unserer Cafeteria Bescherung mit Weihnachtsmann im Wohnbereich 8
10.00 Uhr Weihnachtsfeier im Wohnbereich 1
Sonntag, 25.12.2016
15.00 Uhr gemütliches Kaffeetrinken im Wohnbereich 5/6
Montag, 26.12.2016 bis Mittwoch, 28.12.2016
10.00 Uhr Neujahrsbräuche und ihr Ursprung im Wohnbereich 5
15.00 Uhr Basteln im Wohnbereich 6
Freitag, 30.12.2016
10.00 Uhr Backtag (Pfannenkuchen) ganztägig im Wohnbereich 6
Samstag, 31.12.2016
15.00 Uhr Silvestercafé im Wohnbereich 8
16.00 Uhr Anstoßen mit den Bewohner auf das alte Jahr im Wohnbereich 1
Sonntag, 01.01.2017
10.00 Uhr mit einem Gläschen Sekt das neue Jahr begrüßen im Wohnbereich 1

DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“

Jahnstraße 8; 15926 Luckau
Telefon: 03544 503023, Handy: 0177 9148766

Programm Monat Dezember 2016 in Lübben im DRK Zentrum im Ostergrund 20

06.12.2016
13.30 Uhr Weihnachtsfeier
13.12.2016
13.30 Uhr „In den Revieren von Eichhörnchen, Iltis und Siebenschläfer“ Sielmanns Filmklassiker VHS LDS
20.11.2016
13.30 Uhr Adventnachmittag

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag
am **Mittwoch**, den **12. Dezember 2016**
von **13.30.** Uhr bis **16.30** Uhr
in das **Dorfgemeinschaftshaus „Lubomir“ in Lubolz.**

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen.
Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden verbringen.

Auf dem Programm: „Weihnachtsfeier“

Es grüßen das DRK Luckau und ihre Karin Riese

Deutscher Verein für Gesundheitspflege e. V. lädt ein

„Vergeben lernen - ihrer Gesundheit zuliebe“
„Sei gut zu dir - und vergib den anderen.“ Indische Weisheit
Viele Menschen leiden seelisch und körperlich darunter, dass sie nicht vergeben können. Aber Vergeben ist eine Fähigkeit, die man lernen kann. Und gemeinsam geht das besser.
Das Vergebungsseminar konzentriert sich auf die zwischenmenschliche Vergebung und die innere persönliche Befreiung von einer seelischen Belastung infolge einer persönlichen Verletzung in der Vergangenheit.
Dieses praktische Vergebungsseminar (7 Einheiten) wurde vom US-Amerikaner Dick Tibbits entwickelt. Die deutsche Bearbeitung erfolgte durch den Schweizer Arzt Dr. med. Rudi Brodbeck.
Ort: Richard-Raabe-Haus, 15907 Lübben, Paul-Gerhardt-Str. 2
Zeit: montags, 18.30 Uhr
Anmeldung: Christian Knoll, 0355 2888502 oder Anita Meisel 0355 287529 Mail: knoll.adventgemeinde@t-online.de
14.11.2016: Entstehung von und Umgang mit Groll
21.11.2016: Tiefe Enttäuschungen überwinden
28.11.2016: Neue Ziele für die Zukunft entwickeln
Teilnahme kostenfrei
Kursmaterial: 15 EUR

Ein Beruf mitten im Leben

21 Absolventen und 44 neue Auszubildende in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Klinikums Dahme-Spreewald

Lübben/Königs Wusterhausen, 11.10.16 • Für 65 junge Menschen ist der Oktober der Monat des Neubeginns. 21 haben gerade erfolgreich ihre Ausbildung beendet, 44 neu an der Heinz Sielmann-Gesundheits-und Krankenpflegeschule am Klinikum Dahme-Spreewald begonnen. „Ein Neubeginn ist es für die Auszubildenden, die wir jedes Jahr Anfang Oktober in der Schule willkommen heißen und ebenso für unsere Absolventen, die jetzt ins Berufsleben starten“, so Claudia Heim, Leiterin der Schule.

Foto: Christine Goertz (Klinikum Dahme-Spreewald)

Von den 21 Absolventen haben neun ihre Ausbildung mit „Gut“ abgeschlossen, eine Schülerin sogar mit „Sehr gut“. „Wir freuen uns, dass wir mit diesem Jahrgang neun neue Mitarbeiterinnen gewinnen konnten“, sagte Michael Kabiersch, Geschäftsführer des Klinikums Dahme-Spreewald, bei der feierlichen Zeugnisübergabe. „Sie sind hoch-willkommene neue Kolleginnen und Kollegen in der Pflege, die ihren Arbeitsplatz bereits kennen“, schloss sich auch Landrat Stephan Loge auf der Veranstaltung an.

Neubeginn heißt es auch für diejenigen, die jetzt ihre Ausbildung begonnen haben. 44 Schülerinnen und Schüler werden in zwei Kursen an einer der modernsten Berufs-schulen im Gesundheitswesen im Land Brandenburg auf einen Beruf mitten im Leben vorbereitet. Auch eine E-Learning-Plattform gehört dazu. „Zu unserem Ausbildungskonzept gehören Praxisanleiterinnen, um die Schülerinnen und Schüler engmaschig zu begleiten“, erläutert Claudia Heim, „und ganz wichtig sind uns spezielle Seminare wie eine Seminarwoche zu Sterben und Tod am Ende des ersten Jahres, ein Handicap-Training für den Perspektivwechsel oder auch der Besuch im Sektionssaal der Anatomie in der Charité im dritten Jahr.“ Medizinpädagogen, Praxisanleiterinnen und Mentoren auf den Stationen engagieren sich sehr für die Auszubildenden - zugleich sind sie aber auch anspruchsvoll, um auf hohem Niveau Erfolge zu erzielen, die für eine sach- und fachgerechte Berufsausübung unerlässlich sind. Neben Medizin- und Pflegepädagogen sind Spezialisten unterschiedlicher Berufe aus dem Klinikum und aus kooperierenden Ein-richtungen als Dozenten aktiv. Dazu gehören vom Klinikum Dahme-Spreewald Schmerz- und Palliativmediziner, Neurologen der Asklepios-Kliniken oder Stomatherapeuten aus dem Rehazentrum Lübben.

Die Ausbildung auf kontinuierlich hohem Niveau spiegelt sich auch in der Teilnahme am Bundeswettbewerb in der Pflege wieder, bei dem Auszubildende des Klinikums seit Jahren sehr gute Platzierungen belegen. Der praktische Unterricht in der Pflege erfolgt unter anderem in der Spreewaldklinik Lübben und im Achenbach-Krankenhaus Königs Wusterhausen. Seit sieben Jahren hat die Schule ihren Sitz ausschließlich in Lübben. Mehr als 230 Absolventen gab es seit 2010, darunter auch Pflegehelfer/innen, womit die Einrichtung zu den größten Ausbildungsstätten des Landkreises zählt und weit über den eigenen Bedarf ausbildet.

Caritasverband im Bistum Görlitz unter neuer Leitung

Seit 1. Oktober steht der Caritasverband im Bistum Görlitz unter einer neuen Geschäftsführung

Herr Bernhard Mones ist von Bischof Wolfgang Ipolt nach einem entsprechendem Votum des Caritasvorstandes per Dekret ab 1. Oktober 2016 zum neuen Direktor berufen worden und löst Michael Standera ab, der das Amt übergangsweise bis zum Eintritt in den Ruhestand innehatte. Das Dekret des Bischofs wurde Bernhard Mones am 10. Oktober vom ersten Vorsitzenden des Caritasverbandes, Prälat Hubertus Zomack, feierlich überreicht. Bernhard Mones ist Diplom Sozialpädagoge und lebt in Potsdam. Er wurde 1960 in Köln geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder (19 und 15 Jahre). Sein bisheriger beruflicher Schwerpunkt liegt in der Kinder- und Jugendarbeit, seit 1992 zunächst als Geschäftsführer des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend im Erzbistum Berlin und seit 1997 als Geschäftsführer des Landesjugendrings Brandenburg e. V. Seit dieser Zeit arbeitet er eng mit den Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich der Diözesancaritasverbände Berlin und Görlitz zusammen und kennt von daher die Strukturen der Caritas und der Freien Wohlfahrtspflege. Die Arbeit der Caritas steht ihm aus seinem Glauben heraus sehr nahe und er schätzt die Caritas auch aufgrund ihrer sozialpolitischen Profilierung.

In seiner Ansprache am 10. Oktober formuliert Bernhard Mones ihm besonders wichtig erscheinende politische und soziale Herausforderungen der Caritas: „Wir leben in einer Zeit weltweiter Not, vor der wir nicht die Augen verschließen dürfen. Für uns hier heißt dies zunächst ganz konkret, die Menschen, die aus bitterer Not zu uns geflüchtet sind, bestmöglich zu unterstützen. Dies tun wir und dies können wir auch, weil unser Bischof Ipolt es uns durch einen Fonds für schnelle Hilfe ermöglicht“. Als Zweites: „In unserer reichen Gesellschaft leben viele, zu viele, arme Menschen. Dies ist nicht nur ein materielles Problem, sondern für die Betroffenen führt dies zu sozialer Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. Bitter ist, dass die Kinder und Jugendlichen aus von Armut betroffenen Familien hierunter besonders leiden. Gefragt sind hier mehr denn je die auf Chancengerechtigkeit zielende frühkindliche Bildung und die gezielte Unterstützung in der Schulzeit.“ Als dritten Punkt spricht Bernhard Mones die demografische Entwicklung der Gesellschaft an, die sich besonders deutlich hier im Bistum Görlitz zeige. Diese Gegend „ist von immer höherer Lebenserwartung, zu geringen Geburtenzahlen und damit von einer wachsenden Überalterung geprägt. Für uns als Caritas heißt dies, immer mehr Menschen im höheren Lebensalter ein würdiges und möglichst langes selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.“

In seiner Freizeit beschäftigt sich Bernhard Mones mit Literatur, Fotografie, Motorradfahren und Fahrrad- und Wassersport.

Deutschland
Land der Ideen

Mobilität auch in Zukunft

Ob auf dem Land oder in der Großstadt - egal, wo wir im Laufe unseres Lebens wohnen: Stets wollen wir mobil sein, um unser Zuhause, Arbeitsstätte, Kulturangebote oder den Sportverein bequem und schnell zu erreichen.

In urbanen Ballungsräumen wie in ländlichen Gebieten gilt: Mobilität ist Teil unserer persönlichen Freiheit und unserer Lebensqualität. Sie fördert die Teilhabe am öffentlichen Leben, den sozialen Austausch und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wir suchen die Visionen aller Bürgerinnen und Bürger für die Mobilität der Zukunft!

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ruft die Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ den Wettbewerb „Stadt, Land, mobil - Müssen wir wohnen, wo wir mobil sind oder können wir mobil sein, wo wir wohnen?“ aus

und fordert ganz Deutschland dazu auf, sich folgende Fragen zu stellen:
WIE KANN DIE DIGITALISIERUNG DIE MOBILITÄT ZUKÜNFTIG VERBESSERN?
WELCHE VORSCHLÄGE HABEN SIE FÜR DIE MOBILITÄT IN ZEHN JAHREN?
Bis zum 21. November 2016 können Ideen unter ideen.deutscher-mobilitätspreis.de einreicht werden. Die besten Einreichungen erhalten Preise im Gesamtwert von 6.000 Euro.
Jeder kann mitdenken, mitmachen und eigene Vorschläge einreichen. Ob kurzer Gedankenblitz, frischer Denkansatz oder unkonventionelle Ideenskizze: Denken Sie neu - fernab der eingetretenen Pfade!
Zehn innovative Best-Practice-Projekte wurden in diesem Jahr bereits mit dem Deutschen Mobilitätspreis geehrt. Lassen Sie sich gern unter deutscher-mobilitätspreis.de/preisträger inspirieren und denken Sie die Projekte weiter!
Projektteam „Deutscher Mobilitätspreis“
Web: www.deutscher-mobilitätspreis.de/www.land-der-ideen.de
Besuchen Sie uns auf Facebook: Deutschland - Land der Ideen

Macht das Radfahren in Ihrer Stadt Spaß oder Stress?

Unter diesem Motto ruft der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. alle Interessierten dazu auf, mit wenig Aufwand die Fahrradfreundlichkeit in Ihrer Stadt zu bewerten - und Politik und Verwaltung eine wichtige Rückmeldung aus Sicht der „Alltagsexperten“ zu geben.

Noch bis zum 30. November 2016 finden Sie die Umfrage des Allgemeinen Deutscher Fahrrad-Club e. V. im Netz auf www.fahrradklima-test.de.

Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2017 präsentiert. Ausgezeichnet werden die fahrradfreundlichsten Städte nach vier Einwohner-Größenklassen sowie diejenigen Städte, die seit der letzten Befragung am stärksten aufgeholt haben.

Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit und findet im Herbst 2016 zum siebten Mal statt. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert den Fahrradklima-Test im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans.

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, der 9. Dezember 2016

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge und Anzeigen:
Dienstag, der 29. November 2016

Kirchennachrichten

Nachrichten aus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten an jedem Sonntag um 10.00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.

Ewigkeitssonntag
Am 20. November finden neben dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche auch Friedhofsandachten zum Ewigkeitssonntag statt. In Treppendorf um 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof um 14 Uhr, in Radensdorf um 15 Uhr.

„Du fehlst mir“
Orgelmusik und Lesung zum Ende des Kirchenjahres am Sonntag, 13. November, 17.00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche. Freier Eintritt

Einladung zur Gemeindekirchenratswahl
am 27. November in der Paul-Gerhardt-Kirche von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Wahlbenachrichtigungen erhalten alle wahlberechtigten Gemeindeglieder in diesen Tagen. Briefwahl ist auch möglich, die Unterlagen dazu sind im Gemeindebüro erhältlich.
Konzerte in der Paul-Gerhardt-Kirche
Adventsmusik
mit Posaunenchören des Kirchenkreises Niederlausitz am Samstag, 26. November um 18.00 Uhr**.** Freier Eintritt

Weihnachtsoratorium
Johann Sebastian Bach, Kantaten I - IV am Sonntag, 11. Dezember um 17.00 Uhr unter der Leitung von Kantor Johannes Leonardy, Eintrittskarten im Vorverkauf (10,00 Euro) und an der Abendkasse (12,00 Euro, Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt)

Weitere Informationen zur Kirchengemeinde und Veranstaltungen unter:
www.paul-gerhardt-luebben.de . und
www.paul-gerhardt-verein-luebben.de

Kontakt zum Pfarrer
Gern können Sie sich mit Ihren Anliegen und Wünschen an mich wenden, Telefon 03546 7347 -

Ihr Pfarrer Olaf Beier

Landeskirchliche Gemeinschaft Lübben

(Innerhalb der ev. Landeskirche Brandenburg), Lindenstraße 5
19:00 Uhr Sonntag Evangelisation
15:00 Uhr 1. + 3. Dienstag im Monat Bibelstunde

LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.
WITTICH MEDIEN

Ich bin für Sie da...
Regina Köhler
Ihre Medienberaterin vor Ort
Wie kann ich Ihnen helfen?
Tel.: (01 71) 4 14 41 37
Fax: (0 35 35) 48 92 36
regina.koehler@wittich-herzberg.de
www.wittich.de
Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen